

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspresse: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 16 Pfg. Postzustellgeb., zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. A. Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dornis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%o Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 77

Gegründet 1827

Samstag, den 1. April 1933

Preis pro Nummer 5 Pf.

107. Jahrgang

Der Abwehrkampf

Eine Mitteilung des Reichskanzlers

Berlin, 31. März. Die Vereinigten Deutschen Gesellschaften in Newyork hatten an Reichskanzler Hitler das nachstehende Telegramm gerichtet: „Vereinigte Deutsche Gesellschaften von Newyork in Gemeinschaft mit hiesigen deutschen Juden deutscher und amerikanischer Staatsangehörigkeit erheben heute schärfsten Einspruch gegen unerhörte Deutchenhege in Amerika. Erbitten zwecks Abwehr der Märsche über künstliche, politische und wirtschaftliche Stellung der Juden in Deutschland. Verlangte Antwort für das Deutschland hier von größter Bedeutung.“

Darauf ist von Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Kommer, die folgende Antwort ergangen: „Reichskanzler dankt für Ihre Mitwirkung im Kampf gegen jüdische Hege. Deutsche Juden werden wie alle anderen Staatsangehörigen gemäß ihrer Einstellung zur nationalen Regierung behandelt werden. Die Abwehraktion nationalsozialistischer Partei wurde durch Verhalten deutscher Juden im Ausland herausgefordert.“

Die Warenhäuser Tieg und Schoden in Chemnitz sind am Freitag mittag von Polizeibeamten und SA-Leuten geschlossen worden. Die Schließung soll nicht mit dem für Samstag angelegten Boykott zusammenhängen.

CRS, wobei, von kommunistischer Seite sei geplant, den Boykottbeginn am Samstag zu Plünderungen jüdischer Geschäfte zu benutzen, wobei die Plünderer, die besondere Motorradkoffer zusammengestellt haben, in SA-Uniformen auftreten wollen, um im Ausland die Nationalsozialisten als Plünderer erscheinen zu lassen.

Die NSD. Gau Groß-Berlin teilt mit: Am Samstag 1. April haben sich alle Objekte mit den Arbeiter und Angestellten der Nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation (NSBO), die in jüdischen Geschäften arbeiten, Schlag 10 Uhr mit den Geschäftseinstellungen ins Benehmen zu setzen, um eine zweimonatige Barzahlung aller Löhne und Gehälter für nichtjüdische Arbeiter und Angestellte zu erwirken. Die Betriebszellenabteilung werden in allen jüdischen Geschäften zu Personaloffizieren bestellt und sind dafür verantwortlich, daß keinerlei Entlassungen beim christlichen Personal vorgenommen werden. Die Angehörigen der jüdischen Rasse sind freilich zu entlassen, wobei auch die angenommene Konzeption keine Rolle spielt. Alle Forderungen, die in bestimmter, aber sachlicher Form vorzutragen sind, müssen von allen Geschäftsleitungen jüdischer Betriebe durchgeführt werden. Sollten sich wider Erwarten Geschäftsleitungen diesen Anordnungen nicht fügen, so ist sofort die Leitung der NSBO, in Kenntnis zu setzen, die dann die erforderlichen Maßnahmen treffen wird. Gleichzeitig verlassen morgen Samstag, Schlag 3 Uhr alle Arbeiter und Angestellten jüdischer Geschäfte ihre Arbeitsstätten, um vor ihren Betrieben Protestkundgebungen gegen den Boykott deutscher Waren im Ausland und gegen die Hege Märsche durchzuführen. Zeitungs- und lebenswichtige Betriebe werden von diesen Anordnungen infolgedessen nur berührt, indem nur die Entlassungen aller Juden gefordert werden. Anschließend findet Samstag 4.15 Uhr nachmittags eine Kundgebung der NSBO, im Berliner Lustgarten statt, an der sich alle Wertigkeiten Berlins beteiligen werden.

Anordnung des Zentralausschusses

München, 31. März. Der Zentralausschuss zur Abwehr der jüdischen Hege und Boykotthege erläßt folgende Anordnung: Für die am Samstag, 1. April 1933, vormittags 10 Uhr, beginnende Abwehraktion gegen die jüdische Hege und Boykotthege werden die örtlichen Aktionsausschüsse nochmals angewiesen, strengstens darauf zu achten, daß jede Gewaltanwendung unterbleibt. Geschäfte dürfen seitens des Ausschusses oder dessen Beauftragten nicht geschlossen werden. Andererseits darf eine vom Inhaber selbst vorgenommene Schließung nicht verhindert werden. Das Betreten von jüdischen Geschäften durch SA, oder SS, oder sonstige Beauftragte des Aktionsausschusses ist strengstens untersagt. Die Abwehrposten haben lediglich die Aufgabe, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Geschäfts ein Jude ist. Es ist darauf zu achten, daß nicht durch Provokateure Sachbeschädigungen veranlaßt werden, die dem Zweck der Abwehraktion zuwiderlaufen. Plakate mit aufreizendem Inhalt sind verboten.

Ausschluß von Berichterstattern

Berichterstattern kommunistischer oder sozialdemokratischer Richtung oder jüdischer Abstammung ist das Betreten des Kriminalgerichtsgebäudes in Berlin zwecks Ausübung ihres Berufs bei Streife wegen Hausfriedensbruchs verboten worden.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger an die amerikanische Presse

Berlin, 31. März. Der Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger, Dr. Krumbhaar, hat an die Direktoren der beiden großen amerikanischen Nachrichtenbüros

Associated Press und United Press gleichlautende Telegramme geschickt, in denen es heißt: „Bitte alle Märsche aufzuheben, daß Hege gegen Deutschland sofort eingestellt wird. In Deutschland herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.“

Der Deutsche Methodismus an den Methodismus der Welt.

Die Deutsche Methodistenkirche hat unter Leitung des Bischofs Dr. Ruessen nach Newyork und London einen Aufruf geschickt, in dem die Leiter der Methodistenkirche in Deutschland Einspruch gegen die öffentlichen Versammlungen und die Verlautbarungen der Presse in Amerika und England über angebliche Judenverleumdungen und Greuelthaten durch die nationale Bewegung in Deutschland erheben.

Ebenso haben 150 in Deutschland studierende Ausländer gegen die Greuelthaten Einspruch erhoben.

Die Greuelthaten

Paris, 31. März. In Paris hat sich eine „Vereinigung für die Opfer des deutschen Antisemitismus“ gebildet, an deren Spitze Baron Rothschild, der Großkabinett für Frankreich, Israel Levi, der ehemalige Ministerpräsident Painlevé und der ehemalige Minister Godart stehen. Der Abgeordnete Rastignac hat in der Kammer eine Anfrage eingebracht, welche Maßnahmen der Innenminister treffen wolle, um den Flüchtlingen aus Deutschland, die sich vor der politischen und religiösen Verfolgung retten wollen, unverzüglich zu Hilfe zu kommen.

Die Zweite sozialistische Internationale erhebt in einer Entschiedenheit Einspruch gegen die Erklärung des Reichspräsidenten und Reichministers Göring vom 25. März, daß die sozialdemokratische Presse in Deutschland so lange nicht erscheinen werde, bis die sozialistischen Blätter des Auslands ihre Angriffe gegen Deutschland einstellen.

Im Strahburger Stadttheater wurden bei der Vorstellung einer Schauspielertruppe aus Freiburg i. B. Stinkbomben auf die Bühne geworfen.

Bernünftige Worte Hailshams

London, 31. März. Im Oberhaus wies Viscount Cecil auf die Judenverfolgung in Deutschland hin und fragte, was die britische Regierung dagegen zu tun gedente. Kriegsminister Hailsham erwiderte, noch kein Jude britischer Staatsangehörigkeit habe Ursache gehabt, sich über Verhandlungen in Deutschland zu beklagen. Wegen der Behandlung nichtbritischer Juden Vorstellungen zu erheben, sei England in keiner Weise berechtigt. England habe zwar mit der Hebertragung der Mandatsmacht für Palästina Verpflichtungen zum Schutz der dortigen Juden übernommen, dies vertrete aber England nicht das Recht für den Schutz der Juden überhaupt einzugreifen. Die Friedensverträge stellen allerdings die völkervertraglichen Verbindlichkeiten unter besonderen Schutz, er glaube aber nicht, daß es im Interesse der Juden in Deutschland gelegen wäre, sich als politische Minderheit zu bezeichnen und auf Grund dessen sich auf den Schutz des Völkerbunds zu berufen.

Wiedereröffnung aller Gerichte

Berlin, 31. März. Der preussische Justizminister hat die Anordnung getroffen, daß Samstag mittag 12 Uhr der Geschäftsbetrieb in sämtlichen Gerichten wieder aufgenommen wird. Durch den Erlaß des Justizministers, der die weitere Tätigkeit jüdischer Richter, Staatsanwälte und Anwälte untersagt, ist die Ruhe und Sicherheit und der ordnungsmäßige Geschäftsgang in den Gerichten gesichert.

Der Vorschlag Mussolinis

Paris, 31. März. Der „Matin“ veröffentlicht den Wortlaut des Vorschlags für eine Zusammenarbeit der vier Großmächte, den Mussolini in Rom am 18. März MacDonald unterbreitet habe. Der Vorschlag lautet nach dem Blatt:

Artikel 1: Die vier Westmächte Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien verpflichten sich untereinander, eine wirksame Politik der Zusammenarbeit zwecks Aufrechterhaltung des Friedens nach dem Geist des Kellogg-Pakts und des Pakts der Nichtanwendung der Gewalt zu verwirklichen. Sie verpflichten sich, auf dem Gebiet der europäischen Beziehungen so zu handeln, daß diese Friedenspolitik nötigenfalls auch von den anderen Staaten angenommen wird.

Artikel 2: Die vier Mächte bekräftigen den Grundgedanken der Revision der Friedensverträge gemäß den Klauseln des Völkerbundesstatuts in dem Fall, daß sich Lagen herausstellen,

Tagespiegel

Die Reichsregierung hat das vorläufige Gesetz zur Gleichhaltung der Länder mit dem Reich beschlossen und verhängt.

In einer Ministerbesprechung wurde die Bonkottfrage eingehend erörtert.

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über Betriebsverordnungen und über wirtschaftliche Vereinigungen angenommen.

Am 1. April 1933 wird ein außerpolitisches Amt der NSDAP eingerichtet. Zum Chef des außerpolitisches Amtes wurde Alfred Rosenberg ernannt.

Nach Meldung des preussischen Pressedienstes der NSDAP wird die Schaffung eines Reichsamtes für Siedlung erwogen.

Die einzelnen landwirtschaftlichen Organisationen werden sich Anfang April zu einer berufsständischen Einheitsorganisation zusammenschließen. Eine derartige Zusammenfassung der nichtagrarischen Wirtschaftsverbände von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist jedoch vorläufig nicht geplant. Auf gewerkschaftlichem Gebiet soll vor allem die Tarifmäßigkeit der bisher ausgeschlossenen Richtungen (NSBO, Stahlhelm und wirtschaftsriedliche Verbände) durchgeführt werden, so daß dann mit den drei bestehenden Organisationsformen, den freien Gewerkschaften, den christlichen und den Hitler-Daunderschen Gewerkschaften, die sich allerdings künftig der Parteipolitik zu enthalten haben, sechs tarifmäßige Gewerkschaftsgruppen bestehen.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda nimmt den Geschäftsbetrieb am 1. April auf.

Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium, Kerl, hat Anweisung gegeben, allen amtierenden jüdischen Richtern nachzuliegen, sofort ihre Urlaubsgesuche einzureichen. Jüdische Kandidaten sollen nicht mehr berufen werden, jüdische Anwälte nur noch in einer Verhältnismäßigkeit zugelassen werden, die dem Anteil der jüdischen Bevölkerung entspricht.

Das Reichsgericht begreift es in einer Entscheidung, daß der Reichskanzler in seiner Regierungserklärung die richterliche Unabhängigkeit als Grundlage des Rechtswesens anerkannt hat.

Für das Staatsgebiet Preußen (ohne Sigmaringen) ist eine Verordnung zum Schutz von Tieren und Pflanzen ausgegeben worden.

Auch in diesem Vierteljahrstermin sind zahlreichen Angehörigen des Deutschen Rundfunks Kündigungen zugegangen. Sie sollen die Anstellung erleichtern, die im Hinblick auf die dem Rundfunk neu zugewiesenen Aufgaben erforderlich ist. Gleichzeitig werden sie dazu beauftragt, alle Geschäftsabreden den heute angemessenen Sätzen anzupassen.

Die französische Regierung soll Washington als Tagungsort für die Weltwirtschaftskonferenz vorgeschlagen haben.

In Sachsen wurden sämtliche sozialdemokratischen Zeitungen, Zeitschriften usw. bis 22. April verboten.

Als Landeshauptmann von Wien hat Bürgermeister Seiler die sofortige Auflösung des Vereins „Wiener Heimatschutz“ verkündet.

die dazu angehen, einen Zusammenstoß zwischen den Staaten herbeizuführen. Sie erklären zu gleicher Zeit, daß dieser Grundgedanke der Revision nur im Rahmen des Völkerbunds und in einem Geist wechselseitiger Verständigung und Solidarität der gegenseitigen Interessen angewendet werden kann.

Artikel 3: Frankreich, Großbritannien und Italien erklären, daß in dem Fall, daß die Abrüstungskonferenz nur zu Teilergebnissen führen wird, die Gleichberechtigung, die Deutschland zuerkannt worden ist, eine weitliche Bedeutung haben muß. Deutschland verpflichtet sich, diese Gleichberechtigung in Stufen zu verwirklichen, die durch aufeinanderfolgende Abmachungen festgelegt werden sollen, die die vier Mächte auf gewöhnlichem diplomatischem Weg abzuschließen haben. Die vier Mächte verpflichten sich, in demselben Sinn bezüglich Österreichs, Ungarns und Bulgariens sich zu verständigen.

Artikel 4: In allen politischen und nichtpolitischen europäischen Fragen, sowie auf kolonialem Gebiet verpflichten sich die vier Mächte, soweit wie möglich eine gemeinsame Verhaltenslinie einzunehmen.

Artikel 5: Dieses politische Abkommen der Verständigung und der Zusammenarbeit, die, wenn nötig, der Billigung der Parlamente innerhalb von 3 Monaten unterbreitet wird, gilt auf die Dauer von 10 Jahren und gilt als um die gleiche Zeit verlängert, wenn es nicht von einem der vertragsschließenden Teile ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird.

Artikel 6: Der vorstehende Pakt wird beim Völkerbundsekretariat eingetragen.

Von amtlicher Seite in Berlin wird die Veröffentlichung als auf Vertrauensbruch beruhend bezeichnet. Bis jetzt liege überhaupt noch keine Festlegung des Wortlauts vor; die Kabinette der beteiligten Mächte seien noch in der Prüfung der Grundgedanken des Vorschlags Mussolinis begriffen.

Der Republikanische Schutzbund aufgelöst

Wien, 31. März. Bundeskanzler Dollfus hat mit einhelliger Zustimmung der Regierung die Auflösung des sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbunds für das ganze Bundesgebiet Oesterreich verfügt. In der Begründung des Verbots wird auf verschiedene Rufbestimmungen und Gewalttätigkeiten gegen die Bevölkerung und gegen die staatlichen Vollzugsorgane, sowie auf die in Tirol beschlagnahmten Schießstände verwiesen, die die Vorbereitung eines bewaffneten Widerstands einwandfrei beweisen. Jeder Widerstand gegen diese Verfügungen werde mit allen Mitteln unterdrückt werden.

Neue Nachrichten

Nachtrag beim Reichspräsidenten

Berlin, 31. März. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Botschafter Radolny zum Bericht über die Verhandlungen der Genfer Abrüstungskonferenz.

Amlich wird mitgeteilt: Der Reichskanzler empfing heute vormittag Reichsminister Dr. Hugeneberg zu einer Besprechung. Außerdem wurde der Reichsrundfunkkommissar Kraußberg vom Kanzler empfangen.

Epp in der Pfalz

Spener, 31. März. Der kommissarische bayerische Ministerpräsident General v. Epp traf gestern im Flugzeug in Spener ein und wurde durch die SA, SS, die Schulen und eine große Menschenmenge begrüßt. General v. Epp erklärte, er wolle durch seinen Besuch den Beweis geben, daß das Schicksal der Pfalz der Regierung noch mehr am Herzen liege als früher.

Vorläufige keine Rückkehr des Kaisers

Bad Homburg, 31. März. Die Generalverwaltung des Preussischen Königshauses hat auf eine Einladung des Rates der Stadt Bad Homburg, der Kaiser möge als fünfzigsten Wohnsitz Bad Homburg wählen, beantwortet, der Kaiser habe sich über diesen Ausdruck treuer Gefinnung sehr erfreut, habe aber aus schwerwiegenden arundlichen Erwägungen vorläufig nicht die Absicht, in die Heimat zurückzukehren. Sollte sich die Rückkehr später doch verwirklichen, so werde er Bad Homburg nicht verpassen.

Eine Flottenbegegnung

Rom, 31. März. Welchen Grad der Herzslichkeit die italienisch-englischen Beziehungen angenommen haben, zeigt die Tatsache, daß das englische Mittelmeergeschwader am 2. April in Livorno eintrifft und sich dort mit der ersten Division der italienischen Flotte treffen wird. Zu Ehren der Engländer sind große Festlichkeiten geplant.

Einigung in der Internationalen Rohstoffgemeinschaft

Paris, 31. März. In den Pariser Sitzungen am 30. und 31. März wurde über die Noten und über die Ausgleichsfrage für die sechs internationalen Verkaufsbünde der Internationalen Rohstoffgemeinschaft eine Einigung erzielt.

Württemberg

Anordnungen des Staatsministeriums

Stuttgart, 31. März. In der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums hat der Staatspräsident davon Mitteilung gemacht, daß in Verhandlungen zwischen dem Innenministerium und der Stadt Stuttgart über den Ausbau der Landeswasser- und Wasserversorgung der Stadt Stuttgart eine Grundlage gefunden wurde, die eine Einigung über eine den Interessen von Staat und Stadt entgegenkommende Regelung der Wasser- und Wasserversorgung ermöglicht. Auf diese Weise werden auch weitere Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

Der Zentralkomitee für Wohltätigkeit soll die Fortführung der über den Winter durchgeführten Naturalerforschung für die bedürftige Bevölkerung durch Bereitstellung weiterer Mittel auch noch im Monat April ermöglicht werden.

Allen Beamten einschließlich der Lehrer, Angestellten und Arbeiter des Staats, der Gemeinden und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften wurde verboten, der kommunistischen Partei und verwandten Organisationen irgendwelcher Art anzugehören, oder sich in deren Sinne zu betätigen.

Aufgehoben wurde das von der früheren Regierung für die Staatsbeamten und Gemeindebeamten erlassene Verbot, außerhalb der Ausübung ihres Dienstes in Dienstkleidung an politischen Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Ausbezahlung der Ruhegelder an die früheren Minister aus der Revolutionzeit von 1918 Hermann, Schilde und Reil wurde mit sofortiger Wirkung gesperrt.

Die Ministerialzulagen werden aufseinerlei abgebaut mit dem Ziel der völligen Befreiung bis zum 1. Dezember d. J. Da schon auf Grund eines Beschlusses der früheren Regierung vom 16. Januar 1931 alle nach dem 31. März 1931 in die Ministerien neu einsetzenden und einrückenden Beamten keine Ministerialzulage mehr erhalten, sieht die neue württembergische Regierung die Befreiung dieser Zulagen für die anderen Ministerialbeamten aus Gründen der Gerechtigkeit und gleichmäßigen Behandlung nicht mehr für tragbar; jedoch wird geprüft, inwieweit für Beamte der untersten Gruppen, die an der Grenze des Existenzminimums stehen, zur Vermeidung von Härten ein Ausgleich geschaffen werden kann. Der Wegfall der Ministerialzulagen bringt in kürzigen Jahren eine Ersparnis von rund 78 000 RM, im laufenden Haushaltsjahr noch eine solche von 35 000 RM mit sich.

Mit dem 31. März erlischt das Amt des Regierungs-

kommissars beim Staatsanzeiger, das seit fast 15 Jahren von Präsident Dr. Michel versehen wurde. Auf den gleichen Zeitpunkt tritt der bisherige Erste Schriftleiter des Staatsanzeigers, Oberregierungsrat Dr. Dengel, der den Staatsanzeiger seit Herbst 1917 in vorbildlicher Weise geleitet hat, in den Ruhestand über.

Der Oberrat der israelitischen Religionsgemeinschaft in Württemberg schließt sich in einem Schreiben an den Herrn Staatspräsidenten der Erklärung an, die von der Reichsvertretung der israelitischen Religionsgemeinschaft an den Reichspräsidenten und die Reichsregierung gerichtet worden ist, um gegen den Boykottaufruf der NSDAP. gegen die Juden Einspruch zu erheben.

Die Liste der Studienassessoren. Da sich gezeigt hat, daß die Auscheidung einer Anzahl Bewerber aus der Liste der Studienassessoren in sozialer und psychologischer Hinsicht große Härten mit sich brachte, hat sich das Kultministerium entschlossen, die Maßnahme rückgängig zu machen. Dabei ist allerdings darauf hinzuweisen, daß sich dadurch die Aussichten auf Verwendung und Anstellung im öffentlichen Schuldienst für die betreffenden Studienassessoren nicht bessern. Es muß ihnen deshalb noch wie vor geraten werden, jede Gelegenheit, in einem anderen Beruf unterzukommen, zu ergreifen. Die Unterrichtsverwaltung wird, soweit es in ihrer Macht steht, dabei behilflich sein.

Die höhere Maschinenbauhule in Eßlingen wird im Sommerhalbjahr 1933 von 353 Schülern besucht. Davon sind 327 Württemberger, 21 sonstige Reichsdeutsche und 5 Ausländer.

Berichtigung. Wie vom Kultministerium mitgeteilt wird, ist die Nachricht, daß der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Studientrat Wankenschön-Eßlingen a. N. ins Kultministerium einberufen worden sei, nicht richtig.

Wohnungszwangswirtschaft. Am 1. April 1933 läuft die Geltungsdauer der Wohnungsmangelgesetzes ab. Durch diesen Ablauf werden die Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter nicht berührt.

Württ. Staatstheater. Die Württ. Landestheater haben, vermutlich infolge der Umgestaltung des Theaterwesens im Reich und in den Ländern im Sinn der nationalen Revolution, eine Umbenennung in Württembergische Staatstheater erfahren.

Tränengasbomben in den Warenhäusern Tiel und Schöden. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr wurden von noch unbekanntem Täter im Kaufhaus Tiel Tränengasbomben geworfen, und zwar in der Lebensmittelabteilung in der Schmalestraße und im Lebensmittelkasten an der Königstraße. Beide Räume, in denen ein großer Publikumsverkehr herrschte, mußten sofort geräumt und die Verkaufstätigkeit eingestellt werden. Die Kriminalpolizei, die sofort gerufen wurde, konnte noch einen Verdächtigen festnehmen. Das Gleiche ereignete sich im Kaufhaus Schöden fast um dieselbe Zeit.

Der neue Leiter des Evangelischen Presseverbands. Als Nachfolger des zum Stadtpfarrer an der Brenzkirche in Stuttgart ernannten bisherigen Leiters des Evangelischen Presseverbands für Württemberg Fr. Hülzinger wird Pfarrer Dr. Hutten die Leitung des Evang. Presseverbands übernehmen.

5000 Mark unterschlagen. Der jetzt 38 J. a. verheiratete Notariatspraktikant Robert S. von Bolmannswiler hatte seine Stellung im Staatsdienst durch Amtsunterstellungen verloren. Trotzdem hatte er später in einem Stuttgarter Anwaltsbüro eine gut bezahlte Bürovorsteherstelle erlangt. In dieser Eigenschaft hat er aber wieder 5000 Mark unterschlagen und das Vergehen durch falsche Buchungen, Fälschungen von Urkunden zu verdecken versucht. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 4 Monaten 3 Tagen Gefängnis.

Aus dem Lande

Eßlingen, 31. März. Todesfall. Am Mittwoch ist Professor Dr. Julius Schmidt, Hauptlehrer für Chemie an der höheren Maschinenbauhule Eßlingen und Privatdozent an der Techn. Hochschule Stuttgart, an einem Herzschlag gestorben.

Heilbronn, 31. März. Urteil im Strafprozeß gegen Strebel und Wiedmann. Der Strafprozeß gegen den früheren Landesökonomierat Strebel und den früheren Verwaltungspraktikanten und Hilfsbuchverfasser bei der Reklamskommission für das Unterland, Wiedmann, ging am Donnerstag zu Ende. Strebel wurde wegen Unterschlagung und gewinnlüstiger Untreue sowie wegen Beihilfe zum Betrug zur Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis, Wiedmann wegen eines Vergebens fortgesetzten Betrugs und zweier Vergehen einfachen Betrugs zur Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten verurteilt. Von den Strafen wird die neunmonatige Unterlassungspflicht der Angeklagten abgerechnet. Beide wurden bis zum Strafantritt auf freien Fuß gesetzt. Nach der Urteilsbegründung hielt die Große Strafkammer Heilbronn für erwiesen, daß Strebel als Beauftragter der Zentralkasse für Landwirtschaft in Stuttgart im Lauf eines Jahres mindestens 2700 Mark von den im ganzen fehlenden 8000 Mark, die Staatsgelder für die Reklamskampagne waren, sich angeeignet hat. Wiedmann ist dringend verdächtig, an der Unterschlagung der 8000 Mark beteiligt gewesen zu sein, aber durchschlagende Beweise habe die Verhandlung nicht erbringen können. Er war deshalb in diesem Punkt der Anklage freizusprechen. Dagegen hat er durch unrechtmäßige Diätenberechnung etwa 2500 Mark bezogen; er selbst gab 500 Mark zu, das Gericht nahm auf Grund der Beweisnahme an, daß er mindestens 1200 Mark auf diese unrechtmäßige Weise sich erschwindelt habe, wozu ihm Strebel durch Richtigkeitsbescheinigungen der falschen Werte Beihilfe geleistet habe.

Heilbronn, 31. März. Den Radengehüllten. Das Einheitspreisgeschäft Wöhlert hat gestern seinen Laden geschlossen. In den Nachmittagsstunden kam es vor diesem Geschäft wiederholt zu größeren Ansammlungen.

Dettingen Ob. Uraach, 31. März. Aus der Alemannengasse. Bei Grabarbeiten in der Hübener Straße hat man ein aus dem 7. Jahrhundert stammendes alemannisches Grab aufgedeckt. Es barg außer dem sehr gut erhaltenen Skelet ein langes Schwert, eine Lanzenspitze und einen Schildbuckel. Es sind hier nun schon an vier Stellen alemannische Begräbnisstätten aufgefunden worden.

Kothenburg, 31. März. Priesterweihe. Am 1. April empfangen im Dom 28 Klümmen aus der Hand des Bischofs die Priesterweihe.

Oberndorf a. N., 31. März. Aus der Haft entlassen. Nachdem die Voraussetzungen für seine weitere Festhaltung weggefallen sind, wurde Vermessungsrat Lintenhell-Schramberg aus der am 22. März über ihn verhängten Schutzhaft entlassen.

Vom Bodensee, 31. März. Ein Desinfektionswindel. Der Grenzpolizei von Worarlberg und der Schweiz waren aufgefallen, daß von einer Gruppe, die ständig eine hübsche Pariser Dame begleitete, die einzelnen Herren bei ihren Stützorten über die Grenze hinüber und herüber mehrere Stützorte trugen, obwohl sie dadurch nur behindert waren. Eines schönen Tags wurde die Dame und ihre Begleitung einer peinlichen Untersuchung unterzogen. Die Anaugenschinnahme offenbarte nicht in den Kleidern und bei der Lebenssituation, sondern in den prachtvollen Stützorten das überraschende Ergebnis, daß diese größere Hohlräume zur Aufbewahrung von Desinfektionsmitteln. Die vorgefundenen Wertpapiere wurden beschlagnahmt. Die Personallisten ergaben die Vorstellung der Inhaberin eines bekannten Pariser Modefalons. Die Begleitung entpuppte sich als die Schmugglergesellschaft ihrer Prinzipalin. Di unternehmungslustige Pariserin entschuldigte sich damit, daß sie angeblich auf diese Weise Bezahlung für ihre aus der Seinesstadt gefertigten Modelle erlangen wollte. Die herrlichen Ausflüge gendeten vorerst in der Gefängniszelle.

Friedrichshafen, 31. März. Beim Turnen tödlich verunglückt. Dienstag abend zog sich der 27 J. a. Turner Ludwig Meneghin, der als Schloffer im Rappach-Rotorenbau beschäftigt war, in der Turnstunde des Turnvereins bei Ausführung eines Hochsprungs einen Wirbelsäulen- und Rückenbruch zu, an dessen Folgen er am Donnerstag vormittag starb.

Hechingen, 31. März. Neuer Vorsitzender der Handelskammer Hechingen. Die Landesstelle Hohenjoller der Handelskammer Frankfurt a. M., Stf. Hechingen, teilt mit, daß ihr Vorsitzender Rudolf Lepi sowie ihr Vorkämmerer Karl Löwenhard sich entschlossen haben, ihre Ämter als Landesstelle-Vorsitzer bzw. Vorkämmerer niederzuliegen. Die Geschäfte des Vorsthes hat Fabrikant Reinhold Raute-Hechingen, das Amt des Vorkämmerers Kaufmann Max Fried-Sigmaringen übernommen.

Hofheim, 31. März. Selbstmord des Ortskrankenkassendirektors. Der Leiter der hiesigen Ortskrankenkasse, Verwaltungsdirektor D. Gänge, der der Sozialdemokratie angehörte, 35 Jahre alt, und 30 Jahre lang bei der Ortskrankenkasse tätig gewesen ist, hat sich in seinem Gartengrundstück erhängt. Nach dem Selbstmord wurden die Aktien der Ortskrankenkasse beschlagnahmt und mehrere Hauslaubungen ausgesprochen. Der inzwischen verheiratete Hausmeister hat zugestanden, auf Anordnung von Gänge Aktien der Ortskrankenkasse verbrannt zu haben.

Konstanz, 31. März. Todesfall. Der Inhaber des weibebekanntem „Jules-Hotels“ in Konstanz, Hotelier Mathys Brunner, ist im Alter von 60 Jahren verstorben.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 1. April 1933.

Es gehört zur Wahrheit, daß man nicht eine Last trägt, die man eigentlich nicht mehr tragen kann.

Dienstnachrichten:

Aebetragen: dem Lehrer Dr. Ferdinand Frommann in Reutlingen eine Beihilfe an der ev. Volkshule in Reutlingen unter Ernennung zum Rektor an der Hermann Kurz-Schule. Organisationsprüfung. Die an der Abteilung für ev. Kirchenmusik der Württ. Hochschule für Musik in den letzten Wochen veranstaltete Prüfung für akademisch gebildete Organisten und Chorleiter haben mit Erfolg bestanden: Erich Adz von Stuttgart, Gerhard Bud von Stuttgart, Heinz v. Ruhlberg von Juffenhäufen, Theophil Laitenberger von Schorndorf, Wolfgang Wulf von Homburg.

Was ist heute und morgen alles los?

Samstag: 8 Uhr Öffentliche Kundgebung der NSDAP im Traubensoal. — 8 Uhr Generalversammlung des Arbeiterjugendvereins „Frohna“. — 8.15 Uhr Konziltheater. Sonntag: 11.45 Uhr Abfahrt des Sportvereins mit Omnibus zum Spiel um den Wanderpreis des „Gesellschafter“ nach Eppingen. — 2.15 Uhr Konziltheater.

Öffentliche Kundgebung der NSDAP.

Heute abend 8 Uhr findet im Traubensoal eine große öffentliche Kundgebung statt, bei welcher Landtagsabgeordneter Philipp Bähner sprechen wird. Das Programm sieht drei Punkte vor und zwar: die Kampfanlage der NSDAP. gegen die jüdische Greuelpropaganda, die politische Lage von heute und wo steht die nationale Revolution? Wen sollten diese ungemein wichtigen Fragen nicht interessieren? Darum ergeht der Ruf an alle, an Behörden, Beamte, selbständige Gewerbetreibende, Handwerker, Angestellte und Arbeiter und nicht zuletzt an die Frauen, aus derenem Munde über die gegenwärtige Situation Erklärung zu erfahren. Freie Aussprache — Fragen werden beantwortet. (Siehe auch Anzeige).

Schluß der Kinderpeisung

Mit dieser Woche kam auch das wohlthätige Werk der Speisung von über 70 Kindern der hiesigen Volkshule zu seinem Ende. Von Weihnachten ab schmausfen sie jeden Tag im Erdgeschoss des Gewerbeschulhauses. Es hat bei allen gut angefallen. Viele zeigten sogar eine ganz erfreuliche Gewichtszunahme. Herzlichen Dank der Stadt, welche die Kinderpeisung ermöglichte, den Frauen, welche die Kinder betreuten, Frau Direktor Wöhlert, Frau Bürgermeister Maier, Frau Schultat Knödel, Fr. Deckerle, nicht zuletzt Fr. Kählinger vom weiblichen Arbeitsdienst und ihren freundlichen Gehilfen, Fr. Müller und allen Köchinnen, auch Herrn Bauer, dem helfenden Waagenmeister! Kr.

Gegen die Naturverschandelung

Dem Landesamt für Denkmalspflege, dessen Bestrebungen wir stets und besonders in diesem Falle wiederholt unterstützen, ist es gelungen, die Entzerrung des unehöhen riefigen Kellamplakats „Fahrt Mercedes-Benz“ am Durchlaß der Bahnüberführung auf der Herrenbergstrasse zu erwirken und so wird das störende Gebilde heute nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr entfernt. Wegen des erforderlichen Gerüstbaues ist der Fahrverkehr von und nach Herrenberg auf kurze Zeit gesperrt. So sehr diese Maßnahme zu begrüßen ist und auch seitens der Magdoler Bevölkerung begrüßt wird, so sehr bedauerlich ist die heute bekannt gewordene Genehmigung des Gefahs einer Zigarettenfabrik, auf der Kuppe des historischen „Krautbühls“ eine Zigarettenrelame größten Nummehs „Kraut Sport-Zigaretten“ anzubringen. Die Relamefläche in zwei Winkelfronten von je 8 Meter Länge und 3,50 Meter Höhe erhebt sich bereits

Handel und Verkehr

Berliner Pfandkurs, 31. März, 14.39 G., 14.43 R.
 Berliner Dollarkurs, 31. März, 4.196 G., 4.204 R.
 100 franz. Franken 16.48 G., 16.52 R.
 100 Schweiz. Franken 81.00 G., 81.16 R.
 100 österr. Schilling 47.95 G., 48.05 R.
 Nt. Abt.-Anleihe 70.90, ohne Zins 11.75.
 Weisbachskont. 3.875 v. H. kurz und lang.
 Württ. Silberpreis, 31. März, Grundpreis 40.70 A d. Kg.
 Kontofur: Ernst Schmidt, Hut- und Schuhgeschäft, Freudenstadt. — Josef Koch, Kürschnereigeh. Buchau a. F. — Karl W. Eger, Kolonialwarenhandlung, Tübingen. — Nachlass des verstorbenen Josef Feil, Inh. d. Möbelfabrik H. Schmidt in Ulm a. D.
 Damenmanteifabrik Gebr. Rannheimer u. Söhne in Rheing. Kontur. Die ungeführten Gläubiger gehen leer aus.

Märkte

Viehpreise. Biberach: Ferkel 150-270, Ochsen 230-390, Kühe 170-300, Kalbinen 210-300, Jungvieh 90-160. — Marbach: Ochsen und Stiere 240-360, Kühe 200-300, Kalbinen 250 bis 340, Jungvieh 80-200. — Rosenfeld: Jungvieh 90-280, Kalbinen 250-400, Kühe 140-300 A.
 Schweinepreise. Ulendorf: Ferkel 19-21. — Hausfelden: Milchschweine 15-22. — Geeglingen: Milchschweine 15-21. — Gaildorf: Milchschweine 15-22. — Gerabronn: Milchschweine 16-21. — Crailsheim: Ferkel 18-21. — Niederstetten: Milchschweine 16-22. — Rüdingen: Käser 43, Milchschweine 13-25. — Rosenfeld: Milchschweine 15-22. — Spaichingen: Milchschweine 15-18. — Weiskirchen: Milchschweine 12-24. — Wisnenden: Milchschweine 16-21 A.
 Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 10.40-11, Haber 6.60-7, Dinkel 8-8.20, Roggen 9.30-9.50 A d. Ztr. — Landeler 7-8 Pf. d. St., Landbutter 1.10 A d. Pf.

Bronndorf, 31. März. Beim Langholzverkauf hat die Gemeinde für ein Los 45%, für ein anderes Los 50% des Meierpreises erhalten.
Das Wetter. Ueber Spanien liegt Hochdruck, im Nordwesten eine starke Depression. Der Hochdruck herrscht indessen noch vor, so daß für Sonntag und Montag zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.
Geftorbene: Albert Wohlbeher, zum Lamm, 50 J., Liebenzell / Post Schill, Metzgermeister, 75 J., Reuten O.H. Herrenberg / Amalie Kaible, geb. Filder, 72 Jahre, Korbmetten O.H. Gorb.
 Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten
 Hierzu die illustrierte Beilage „Feiertage“

Nagold
Die Tauben sind wegen der Frühjahrssaat ab Montag **2 Wochen lang eingesperrt** zu halten. Im Nichtbefolgungsfall ist Abziehen zu gewärtigen. 782
 Nagold, den 31. März 1933
 Bürgermeisteramt.

Heute abend 8 Uhr findet im Traubensaal
 eine **öffentliche Rundgebung**



statt. Landtagsabgeordneter Baehner wird sprechen:
 1. Die Kampfanfrage der NSDAP. gegen die jüdische Greuelpropaganda
 2. Die politische Lage von heute
 3. Wo steht heute die nationale Revolution?
 Die Besichtigung wird hierzu herzgl. eingeladen. Freie Aussprache. Fragen werden beantwortet.
NSDAP Ortsgruppe Nagold

Heute Samstag
Megelsuppe
 778 bei Frig Hezer Gasthof zum „Kaiser“

Tonfilmtheater Nagold
 Samstag 8.15, Sonntag 1/2 3 Uhr
 der lustige Tonfilm
Leichtsinige Jugend
 und lösende Beiprogramme 783
 für Jugendliche verboten.

Erklärung
 Um unpopuläre Behauptungen entgegenzutreten, erkläre ich, daß die Firma W. Luger, Pforzheim, ein rein christliches Unternehmen ist.
 Den Wahrheitsbeweis, daß Herr Luger schon immer evang. Konfession war, kann ich jederzeit erbringen. Falschen Gerüchten, welche meine Existenz gefährden, werde ich entgegenzutreten wissen. 787
G. Wähler.

Lohnende Existenz
 bietet sich fleißigen, redigewandten Herren durch **Übernahme einer Bezirks-Vertretung** zum Vertrieb altbekannter und leichtveräußerlicher Artikel, die in jeder Viehhaltung laufend gebraucht werden, an Landwirte etc. **Große Absatzmöglichkeiten und hohe Provision, daher gutes Einkommen!** Kaufmannskenntnisse erforderlich. Einzahlung u. Propagandaunterstützung kostenlos. Schriftl. Angebot unter: genauer Angabe des bereiften Bezirkes unter L. P. 781 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ausserordentliche Aufwertung
 bei der
Württ. Landessparkasse
 Alte Sparer, die ihre Einlageguthaben während der Inflation vorbehaltlos zurückgezogen und deshalb keinen Rechtsanspruch auf Aufwertung haben, können je nach den Umständen aus dem „Härtefonds“ Aufwertung erhalten, wenn die Rückzahlung nach dem 14. Juni 1922 erfolgt ist. Anmeldungen sind unter Vorlage des Auszahlungsbogens oder unter Angabe der Nummer des Einlagescheins längstens bis Ende Mai d. Js. bei der Anstalt selbst (Stuttgart, Kanzleistr. 25) oder bei ihren Zweigstellen einzureichen; wer sich schon gemeldet hat, braucht die Anmeldung nicht zu wiederholen.

Fieberkurve
 oder
Zeitenwende?
 Nachdenklich über den Nationalsozialismus von Landrat Dr. L. Battenberg, Herrenberg (mit einem Nachwort über Rotempa / Verkehrsminister / Gregor Straßer / Schleicher / Datzburger Front)
 für M. 1.50 vorräthig bei
G.W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Bruchleidende
 Weit über 150 000 tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband** gef. gef.
 Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.
 Schen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D. R. P. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Muster kostenlos zu sprechen: 788
 am Dienstag, den 4. April
 in Nagold im Hotel Post von 1/2 11-1/2 1 Uhr
 in Altensteig im Gasth. grüner Baum v. 1-3 Uhr
 Dankschreiben: „Mit Ihrem Spranzband bin ich sehr zufrieden und kann es allen meinen Leidensgenossen nur bestens empfehlen.“
 Kaspar Schnell, Dettlingen bei Rottenburg.
 Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

Geschäftsübernahme
 Den verehrten Hausfrauen von Nagold und Umgebung, bringe ich zur Kenntnis, daß ich den Handel in der hiesigen **Luger-Niederlage** selbstständig übernommen habe. Meine langjährige Tätigkeit und Erfahrung in der gesamten Lebensmittelbranche setzen mich in die Lage, jeden Anspruch gerecht zu werden.
Günstige Einkaufsmöglichkeiten
 im Verbands mit anderen Geschäftsfreunden, in den Rahmen eines geschlossenen Bezuges gebracht, bieten die Gewähr für eine **äußerst preiswerte Bedienung.**
 Es wird mein größtes Bestreben sein, stets nur gute und preiswerte Waren zum Verkauf zu bringen.
 Ich bitte auch ferner um gütigste Unterstützung
Ernst Wähler
 bisherig. Filialleiter der Fa. Luger

Flotte
Frühjahrs-Anzüge und -Mäntel
 Gediegene 772
Knabenkleidung in Kübler's Strickanzügen
 Beste Stoff- und Velvetomanzüge
Christ. Theurer
 Herren- und Knabenbekleidung nach Maß und Konfektion

Ein neuer Bezugs-Abschnitt
 auf
Zeitschriften und Lieferungsverke
 beginnt am 1. April
 Probenummern bitte zu verlangen.
 Zu Bestellungen ladet höf. ein
G. W. Zaiser - Buchhdlg. - Nagold
 Den neuen eleganten **Damenhut**
 nur von **Herm. Brintzinger**
 Größte Auswahl und wirklich billige Preise

Fliegende Blätter
 und **Meggendorfer Blätter**
 sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie
 „Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit“
 „Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
 Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
 Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
 Bestellungen nimmt entgegen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Morgen 2 Uhr
Spielplatz Ebdhausen
Handball-Freundschaftsspiel
 Zw. Ebdhausen I. u. II. — Tgd. Rottenburg I. u. II.
 Schöne 790
5-6 Zimmer-Wohnung
 auf 1. Juni zu vermieten
Ernst Schuon
 Schußgraben.
 Gewandter 749
Polierer und Fertigmacher
 sofort gesucht von
 Chr. Walz, Möbelfabrik Hatterbach, Tel. Nr. 10.
 Verkäufe wegen Todesfall meinen in gutem fahrbarem Zustand befindlichen 1/2 Tonnen **Chevrolet-Pieferwagen**
 Frau Emilie Lehre We.
Saat-Kartoffeln
 der berühmtesten neueren Sorten empfehlen zu billigsten Preisen
 Gebr. Adlung anerkannte Saatbaumschiffahrt
Konfirmations- und Osterkarten
 in großer Auswahl bei **G. W. Zaiser, Nagold**
 Sonntag 9 Uhr Traube Konfirmation.

779

Milchschweine
 Kleiner.

789

Aktueller Bilderdienst



Die Potsdamer Garnisonkirche — das Ziel von Zehntausenden
Die Potsdamer Garnisonkirche wird auch jetzt noch von vielen Tausenden aufgesucht, die sich den Schauplatz der Eröffnung des Reichstages der nationalen Erhebung am denkwürdigen 21. März ansehen wollen. Wie man aus unserem Bild erfieht, trägt die Kirche noch den Schmutz vom Festtag.



Eigenartige Kriegführung im fernem Osten.
Da die Chinesen viel schlechter ausgerüstet sind als ihre Gegner, bedecken sie sich oft geschickter Ticks; Auf unserem Bilde sieht man einen chinesischen Heißluftballon mit einer riesigen Dämonenfratze, deren erschreckende Grimasse die Japaner in die Flucht schlagen soll.



Polizeischutz für die deutsche Botschaft in Paris

Unsere Aufnahme von dem Gebäude der deutschen Botschaft in Paris zeigt, daß seit einigen Tagen dort ständig mehrere Polizeibeamte und Detektive wachen, um die Bewohner vor deutschfeindlichen Anaraffen zu schützen.



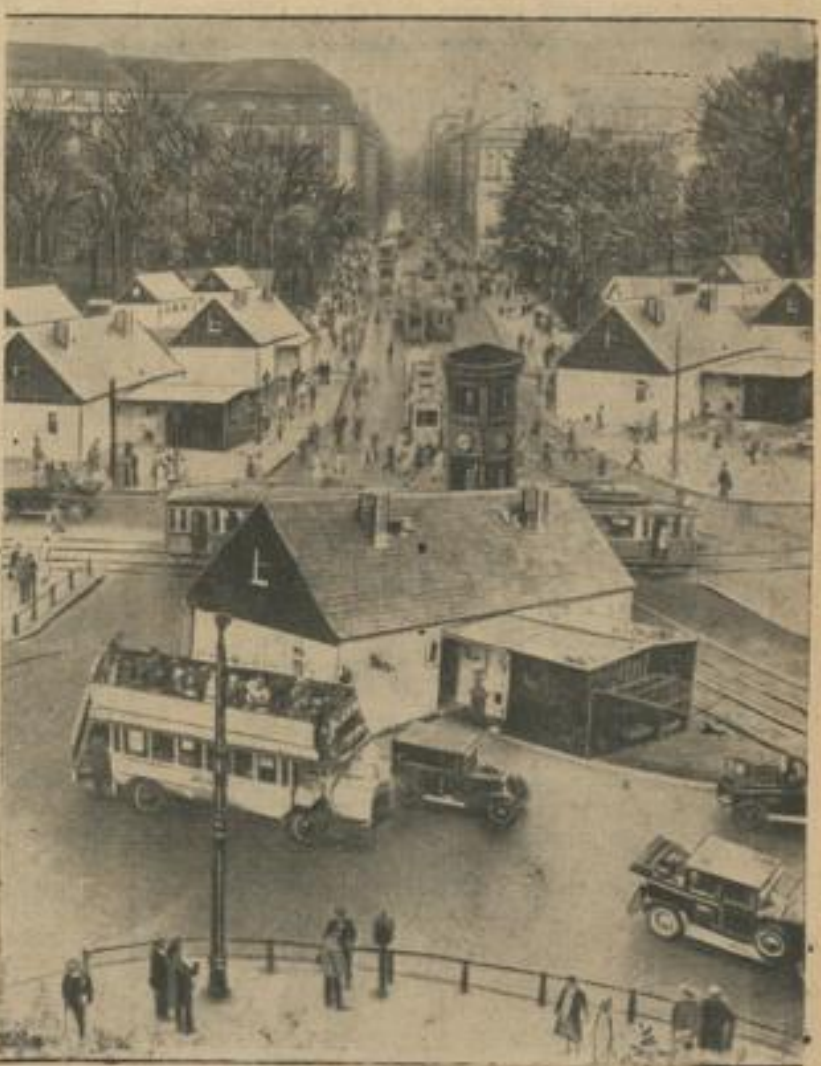
Blickbild von der Explosionskatastrophe in Hamburg-Wandsbek

In dem Hamburger Vorort Wandsbek ereignete sich in einem Privathaus eine folgenschwere Explosion, durch die das Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde.



Eine Gedenkmünze zum Tag d. Reichstageseröffnung.

Zur Erinnerung an den ersten Zusammentritt des neuen Reichstages am 21. März 1933 gibt die Staatl. Porzellanmanufaktur Preussens diese Porzellan-Platette heraus.



Dorfidoll mitten in Berlin.

Auf dem Potsdamer und Leipziger Platz in Berlin ist eine Musteriedlung entstanden. Man will mit dieser Verpflanzung des bäuerlichen Lebens in die Großstadt den Berlinern den Vorzug des Lebens auf dem Lande augenfällig machen.



Der Polizei-Hallenparade in Berlin.

Der Einmarsch der Polizeiportier unter der schwarz-weiß-roten Flagge, dem Hakenkreuzbanner und der alten Reichskriegsflagge — (rechts oben) der neue Präsident des Reichsluzatoriums für Jugendertüchtigung, Major a. D. Neutville, Reichsminister Dr. Goebbels und der Kronprinz folgen den Vorführungen — (rechts unten) Reichsminister Göring und Bislanzler v. Papen, als Ehrengäste

Verkauf bei 50% des
eine starke De-
or, so daß für
ber vorwiegen
3. Lieben
3. Reußen
ber, 72 Jahre
iten
inden"
um „Kaiser“
Nagold
Uhr
agend
783
nde ?
Polizismus
Herrenberg
Berkehrer
/ Datz
Nagold.
züge
772
In
zügen
anzüge
rter
nd Konfektion
wegen Todes-
en in gatem
Zustand be-
1 1/2 Tonnen
rolet-
swagen
ie Lehre We.
ffeln
etsten neueren
mpfehlen zu
Becken
lung
atbauwerkstatt
ations-
terkarten
Auswahl bei
ler, Nagold
Sonntag
9 Uhr
Traube
Konfirmation.

Zur Konfirmation

In den Ernst des Lebens tretend
Wallen wieder nah und fern
Troben Herzens junge Christen
Zum geweihten Haus des Herrn.
Ach, mit dieser ernsten Feier
Nicht der Kindheit schönster Traum,
Und verlockend vor den Blicken
Tut sich auf der Weltentraum.
Rajsch die Jahreszeiten wechseln,
Wehmutsvoll schaut man zurück
Nach der goldenen Jugendtage
Sorgenlosem Lebensglück.
Doch wie auch die Lese fallen,
Eines bleibt ja allen gleich:
Ohne Kreuz kein Erdenleben,
Ohne Kampf kein Friedensreich.
Nicht getrost, ihr jungen Seelen!
Was die Zeit auch bringen mag;
Gott vertraut in Glück und Peide,
So wird lichter stets der Tag. R. Weiland.

Sonntagsgedanken
Gefegnetes Leben

Wer den Sonntag in seinem Leben verliert, verliert auch
den Segen des Werktags. W. H. H.
Gipfelflage der Stille und des Friedens, der Helle und
der Weihe des Schicksals zu dir selbst, zu Gott und den
Menschen, zu Schönheit und Freude: das sein deine Feier-
tage, und über deinem Leben wird die Sonne stehen.
Reinhold Braun.

Ernstnehmen
Zur Konfirmation

Nun stehen Sie wieder zur Kirche, barmherzigen Her-
zens und doch im Hochgefühl bereit, die am Ziel sind. Schöne
Erwartung mischt sich mit der befriedigenden Ueberzeugung,
endlich die Schwelle zum Erwachsenenleben überschritten zu
haben. Mit kritischen Blick schaut der Vater auf das groß-
gewordene Kind. Die Mutter fragt sich nach dem Grund
einer leise aufsteigenden Wehmut; sie ahnt wohl, daß das
Kind bald nicht mehr ganz Kind sein, daß es in manchen
Stücken einem eigenen Schicksal hingegeben sein wird. Vater
und Mutter tun ein Uebiges dazu und versichern laut und
wortreich, daß man nun erwachsen, groß und selbständig sei.
In der Tat vollzieht sich hinter diesem äußeren Drum
und Dran eine erste Selbständigkeit, ein Stück eigener Her-
ausgeschichte, ein erster eigener Schritt im Werden eines christ-
lichen Charakters. Bewußt — es mag jedes Jahr eine Un-
zahl Konfirmanden geben, die mit mehr oder weniger glück-
licher Kinderblindheit die kirchliche Feier mitmachen wie
irgend eine Schlußfeier in der Schule. Dennoch dürfen wir
nicht unterschätzen, was beim Gang zum Altar, beim Klang
der Wieder und Gebete in den Kindern vorgeht. Nicht wenige
haben mit zitterndem Ernst zum ersten Mal, daß sie, und
sie ganz allein, die Verantwortung für ihr Leben zu tragen
haben, daß eine letzte einsame Rechenschaft von einem jeden
gefordert wird.
Das ist die erste Regung christlichen Frauen- und
Männertums an der Konfirmation! Die stärkt man aber
nicht mit großen Worten von Selbständigkeit und Er-
wachsenheit. Gerade das wertvolle Kind fühlt deutlich die
Unmündigkeit einer solchen Rede und hört einen leisen
Spott mitsingen. Es wünscht gar nichts anderes, als in
diesem feinem Ringen um Verantwortungskraft ernst ge-
nommen zu werden. Uebertriebene Reden und salbung-
svolle Ermahnungen dienen solchen Ernstnehmen schlecht, viel
eher eine stille Rücksichtnahme und eine leise wachsame
Richtung, die man dem Kind in dieser Zeit entgegenbringt.
Wohlwollend können wir einander überhaupt nur dadurch
heilen, daß einer den andern ganz ernst nimmt. Bei sich
und andern um eine letzte einsame Rechenschaft wissen, das
heißt einander ganz ernst nehmen. J. B. L. - Stuttgart.

Führung von Konfirmanden, Anlässlich der üblichen Kon-
firmandenausflüge hat das Kultusministerium den Besuch von
Borrenhäusern und Einheitspreisgeschäften unter der Lei-
tung von Lehrern verboten. Solche Ausflüge sind in erster
Linie unter vaterländischen Gesichtspunkten auszuführen.
Nur bei Naturdenkmälern sind insbesondere geschichtliche und
landschaftliche Sehenswürdigkeiten zu besuchen.

Neuegelung im württ. Kriegerbundeswesen. Der Bundes-
präsident hat Freigantentopfan a. D. Widmann-Stutt-
gart, Toni Brilmayer-Stuttgart, H. Meyer bei der
Handelkammer in Stuttgart in das geschäftsführende Prä-
sidium mit sofortiger Wirkung und zu besonderer Berwen-
dung hinzuzuwählen.

Freundstadt, 30. März. Hoher Gast. Der bisherige amerika-
nische Botschafter in Berlin verläßt dieser Tage in Freundstadt. Er
machte hier im Hotel Klappen auf einer Autofahrt durch Deutsch-
land seinen letzten Halt. Vor Verlassen des deutschen Bodens sandte
Botschafter Sackett von hier aus an den Reichspräsidenten einen
Abschiedsgruß.

Calw, 30. März. Schließung eines Waldheims. Ver-
gangenen Samstag ist, wie uns mitgeteilt wird, das Haus der
Naturfreunde in Koblerthal-Geigental, der Ortsgruppe Forstheim
dieses sozialistischen Wanderverbundes gehörig, durch Hitzlerjungen
besetzt und geschlossen worden. Die Schlüssel des Hauses wurden in
Verwahrung gebracht.

Der Bahnschutz der Deutschen Reichsbahn

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der Bahn-
schutz der Deutschen Reichsbahn ist ein Teil des Sicherheits-
dienstes, der bei der Reichsbahn seit Jahren eingerichtet ist
und aus dem Streifendienst, dem Fahndungsdienst und dem
Bahnschutzdienst besteht. Der Streifendienst, dem die ständige
Bewachung des ganzen Reichsbahngebietes obliegt, und der
Fahndungsdienst, der im bahneigenen Gebiet etwa die Auf-
gaben der staatlichen Kriminalpolizei wahrzunehmen hat,
wird von Reichsbahnbediensteten besetzt, die ausschließlich
in den genannten Zweigen des Sicherheitsdienstes tätig sind.
Andererseits ist es sich mit dem Bahnschutz. Auch er besteht
aus sorgsam ausgewählten, zuverlässigen, national gefühlten
Bediensteten, die sich freiwillig bereit erklärt haben, das

Bahnschutz im Jahr der Gefahr mit der Waffe zu versehen.
Diese Bediensteten versehen jedoch im allgemeinen ihren
regelmäßigen Eisenbahndienst und werden nur bei Not-
ständen für den Bahnschutz aufgerufen. Dies ist auf Ver-
anlassung des Reichsministers des Innern und im Beneh-
men mit dem Reichsverkehrsminister Anfang März ge-
schehen, indem im ganzen Reichsbahngebiet der Bahnschutz
zur Abwehr kommunistischer Terror- und Sabotageakte ein-
gestellt worden ist. Durch Anspannung und Zusammenwirken
aller Kräfte ist es gelungen, in wenigen Stunden bei voller
Aufrechterhaltung des Betriebs im Gebiet der Deutschen
Reichsbahn trotz des hohen Personalstands 27 000 Mann für
den Bahnschutz frei zu machen.

Diese Schär bewacht seitler Tag und Nacht die Reichs-
bahnanlagen, insbesondere Brücken, Tunnel, große Rang-
ierbahnhöfe und andere wichtige Bestandteile des riesigen
Betriebsapparats der Reichsbahn. Der Tätigkeit des Bahn-
schutzes ist es hauptsächlich zu verdanken, daß an verschiede-
nen Orten außerhalb Württembergs an Brücken, Durch-
lässen usw. Sprengkörper und andere Sabotage-
vorbereitungen entdeckt und dadurch Unheil und
Sachschaden verhindert wurden. Die Bahnschutzkräfte wur-
den wiederholt beschossen, besonders in der Nähe von Groß-
städten aus Häuserblocks. Viele Verdächtige wurden in Bah-
nhöfen, auf Brücken oder sonst auf Bahnschutzgebiet festgenommen
oder vertrieben. In Ostpreußen ist durch die Aufmerksamkeit
eines Bahnschutzmannes ein Dynamitanschlag auf
Bahnschutzgebiet rechtzeitig entdeckt worden. Zur Zeit dauert die
Sicherung der Bahnanlagen durch den Reichsbahnschutz noch
an. Auch im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart ver-
sehen die Bahnschutzmänner unermüdet ihren Dienst.

Aus aller Welt

Haushalt mit Arznei- und Genußmitteln. Der
preussische Innenminister Göring hat die Polizeibehörden an-
gewiesen, gegen den Hausherhandel mit Arznei- und Genuß-
mitteln, durch die wertvolle oder schädliche Waren den be-
dürftigen und oft auch bedürftigen Volksgenossen zu Wu-
cherpreisen angeboten werden, aufs Eifrigste vorzugehen.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.
Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des
Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1932 haben bis
Ende Februar 1933 betragen im ordentlichen Haushalt die
Reinrücklagen 12 311 000, im außerordentlichen Haushalt die
Reinrücklagen 2 600 000 M.

Selbstmord des Genthiner Bürgermeisters. Wegen den
Bürgermeister der Stadt Genthin (Provinz Sachsen),
St r u h, war aus Anlaß von Unstimmigkeiten beim Städt.
Sicht- und Kraftwerk das Disziplinarverfahren eröffnet wor-
den. Der Staatskommissar hatte deshalb die Festnahme des
Bürgermeisters angeordnet. In den Augenblick, als Polizei-
beamte sein Haus betreten, erschoss sich St r u h.

Unterdrückungen bei der Königsberger Oststrankekoffe.
Der Vorsitzende der Allgemeinen Oststrankekaffe in Königs-
berg, P o l e n z, wurde wegen dringenden Verdachts der
Unterdrückung verhaftet.

Leviathan außer Dienst gestellt. Der amerikanische Riesen-
dampfer „Leviathan“ (der frühere Hamburger Dampfer
„Vaterland“) wird außer Dienst gestellt, weil die Unter-
haltungskosten dauernd höher sind als die Einnahmen. Der
Dampfer wird seine letzte Ausreise am 25. April machen.

Explosion in einer chemischen Fabrik in England. In
einer chemischen Fabrik in Wicham (Grafschaft Surrey)
ereignete sich heute ein Explosionsunglück. Aus den Trüm-
mern der fast vollständig zerstörten Fabrik wurde bis jetzt
ein Leichnam geborgen. 30 Personen, in der Hauptsache
Kinder, die im Augenblick der Explosion in der Nähe der
Fabrik spielten, wurden verletzt. Die Fenstererfenen von 200
Häusern wurden zerstört. Die Explosion rief einen Brand
hervor, der sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete.

Flugzeugzusammenstoß. Bei Luftmanövern sind zwei
Wasserflugzeuge der japanischen Marine zusammengestoßen.
Das eine verlor mit der Besatzung im Meer, das andere
zerschmetterte am Erdboden; die drei Insassen wurden
schwer verletzt.

Auf einem nach Brüssel fahrenden japanischen Auswan-
dererdampfer sind die K a f e r n ausgebrochen. 20 Personen
sind gestorben, 150 sind front an Bord.

Kival zur Frühjahrspugerei
brüht alle Möbel auf wie neu.
Normall. 90 Pf., Doppelt. 1.43 Mk.
Ehältlich: Vorstadt-Drogerie W. Leitzke.

Extrablatt 5 mal täglich Rundfunk
nur durch Telefunken
Auch Dir vermittelt

durch weltbekannte Empfangsgeräte das Neueste
aus aller Welt

Bitte für mich Broschüre und unverbindlich Telefunken-Prospekte
und Händler-Nachweise
Name:
Wohnort:
Straße:

BIOX-ULTRA die sparsame deutsche
ZAHNPASTA
Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie putzen, als 100 x Ihre Zähne
putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist, und nie hart wird!

Der Tod auf Hohenfried
Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten
Copyright by Verlag „Neues Leben“, Bayr. Gmain

63 Bitte, gebulden Sie sich! — Zunächst noch eine Neuig-
keit: Ich habe Bruno Bauer gefunden.“
Egon Gerdahlen rief befriedigt:
„Das ist vortrefflich! Endlich ist dieser Mordbube ding-
fest gemacht.“
„Es wird ihm aber nicht viel geschehen.“
„Ja, aber — Herr Kriminalinspektor?“
„Bruno Bauer ist kein Mörder.“
„Der hat doch Otto ermordet!“
„Eben nicht! Er hat wohl die Erbschaft Otto Müllers sich
angeeignet; aber seinen Onkel hat er nicht getötet.“
„Sagt er so? — Ein frecher Lügner!“
„Ganz und gar nicht! Er sagt die Wahrheit.“
„Sie scherzen!“
„Paul Stein sah ihn ernst an.“
„Es ist mir gar nicht zum Scherzen zumute.“
Frau Gerdahlen warf ein:
„Wer hat denn den alten Otto getötet?“
„Der Mörder Joachim Gerdahlens.“
„Albert? — Der konnte doch nicht —“
„Ich will Ihnen alles erklären.“
„Wir sind sehr gespannt.“
„Herrn Albert Gerdahlens Schuld stand ja wohl von
Anfang an fest. Es wurde derart belastendes Material ge-
funden, daß an seiner Täterschaft nicht mehr zu zweifeln war.
Ich hatte mit dem ganzen Fall nichts zu tun, bis man mich
wegen Otto Müllers Ermordung hierher rief oder, besser ge-
sagt, wegen seines Selbstmordes. Meine Untersuchung ergab
dann, daß der Mann sich nicht selbst getötet hatte, sondern
ermordet worden war. Otto Müller hatte in seinem Schrei-
ben an Dr. Blund wichtige Aussagen für die Schwurgerichts-
verhandlung angekündigt, die Albert Gerdahlen entlasten
sollten. Die Erbschaft Otto Müllers war gleichfalls ver-
schwunden. Es konnte also Raubmord vorliegen, und der
Verdacht schien sehr begründet. — Es konnte aber auch noch

ein anderer Grund die Ermordung des alten Dieners ver-
anlaßt haben. Der Grund nämlich, einen unerwünschten
Zeugen in der Mordsache zu beseitigen!“
Egon Gerdahlen lächelte leis.
„Aber für diese Annahme fehlte doch jeder Beweis.“
„Nicht so ganz! Ich erinnere an den Brief Otto Müll-
ers, den der Verteidiger Albert Gerdahlens bei der Schwur-
gerichtsverhandlung vorlas. Sie waren damals bei der Ver-
lesung dieses Briefes ja noch nicht zugegen; aber Dr. Blund
hat Ihnen ja gewiß später ausführlich von diesem Brief er-
zählt. — Otto Müller wollte Aussagen machen, die Albert
Gerdahlen entlasteten. Und nun war er tot. Er konnte nichts
mehr aussagen.“
„Ja, und?“
„Neben dieser Tatsache ließ mich noch der Besuch Frau-
lein Sigrid Sundborgs an diese Möglichkeit denken: Beseitigung
eines gefährlichen Zeugen!“
„Aber das ist doch — Der Herr Staatsanwalt hat ja
selbst gesagt, daß dem Briefe Otto Müllers keine Bedeutung
beizulegen sei.“
„Gewiß hat er das gesagt, Herr Dr. Gerdahlen; aber
treen ist menschlich, und der Herr Staatsanwalt hat sich da
eben geirrt. — Otto Müller konnte schon wirklich Wichtiges
aussagen!“
„Wie kommen Sie jetzt zu dieser Behauptung?“
„Ja, sehen Sie! — Der Mörder Otto Müllers, der den
alten Diener als lästigen Zeugen beseitigen wollte, hat nicht
sorgsam genug gearbeitet. Der hat den Mann wohl getötet;
aber er hat nicht mit der Möglichkeit gerechnet, daß Otto
Müller Aufzeichnungen hinterlassen könnte.“
„Es wurde doch nichts gefunden.“
„Ganz recht, bisher nicht. — Diese Aufzeichnungen ver-
wahrte Otto Müller mit in der Kassetten, die auch seine Erb-
schaft barg.“
„O, jetzt verstehe ich! Und dieser Bruno Bauer hat die
Kassetten damals geraubt. Jetzt aber bei seiner Verhaftung
hat der Mensch Ihnen etwas vorgezwinkelt, was er alles in
der Kassetten gefunden haben will. Damit will er sich ent-
lasten und den Verdacht auf eine andere Person lenken.“
„Stetium! Die Kassetten ist gefunden worden! Heute in
den frühen Morgenstunden fand ich sie. Bruno Bauer hatte

ihre nur die Banknoten entnommen, sonst aber alles drin ge-
lassen, und die Kassetten im Walde verdeckt. — Ja, und in der
Kassetten fanden sich also doch Aufzeichnungen Otto Müllers.“
Frau Gerdahlen ließ erregt hervor:
„Was schreibt er?“
„Geduld! Sie werden alles erfahren. — Zunächst ein-
mal Albert Gerdahlen! — Er war also zuletzt in Joachim
Gerdahlens Schlafzimmer gesehen worden. Fingerpuren
von ihm wurden an dem Ofen gefunden, aus dem der alte
Herr Gerdahlen das Gift trank, und auch sein Anzug zeigte
Giftspuren. — Das waren aber auch die einzigen Beweise.“
Paul Stein wandte sich an Max Jobst.
„Sie kamen hierher, Herr Jobst. — Sie suchten, und Sie
fanden. Zuerst einmal ein Taschentuch Albert Gerdahlens,
dann noch in Albert Gerdahlens Schreibtisch ein Giftflakon.
Das waren niedersammernde Funde! Das waren sehr be-
lastende Stücke für die Täterschaft Albert Gerdahlens, nicht
wahr, Herr Jobst!“
Der war Steins Ausführungen gespannt gefolgt. Er
bestätigte jetzt:
„Ja, ja — ich denke schon.“
„Hm! — Sonderbar war nur, daß Sie eine derartige
neue Belastung Albert Gerdahlens immer dann fanden,
wenn ein anderer Mensch als gleichfalls der Ermordung
Joachim Gerdahlens verdächtig in Frage kam.“
„Wie so?“
„Denken Sie nur nach! — Sonderbar war es auch, daß
Ihre Funde nicht schon bei Albert Gerdahlens Verhaftung
an Ort und Stelle lagen.“
Max Jobst fuhr auf:
„Ja, das möchte ich denn doch bezweifeln!“
„Bitte, keine Aufregung! — Ich habe, misstrauisch ge-
worden — meinen Kollegen Kammer, der ja zuerst den Fall
Gerdahlen hier bearbeitete und auch Herrn Gerdahlen ver-
haftete, darüber befragt, und der schwört darauf, den Ofen
in Albert Gerdahlens Zimmer genau untersucht zu haben,
und es hätte nichts darin gelegen.“
„Dann hat er sich eben geirrt! Er hat nicht genau hin-
gesehen, er hat den Ofen übersehen!“
(Fortsetzung folgt.)

Messungen und Beobachtungen der Wetterwarte Magold in den Jahren 1931 und 1932

In den nachstehenden Tabellen sind die Beobachtungen und Messungen sowie die aller gemessenen Jahrgänge zusammengestellt. Umständliche Erläuterungen zu den einzelnen Zahlen erübrigen sich, die Erklärung einzelner Begriffe soll gegeben werden. **S o m m e r t a g**: die Höchsttemperatur beträgt 25 Grad oder mehr; **W i n t e r t a g**: Die Tiefsttemperatur beträgt weniger als 0 Grad; **W i n t e r** oder **E i s t a g**: Die Höchsttemperatur liegt unter 0 Grad. Besonders zu merken ist, daß alle Wärmemessungen im Schatten geschehen. Wärmemessungen in der Sonne sind deshalb nicht brauchbar, weil sie nicht die Temperatur der Luft, sondern die Fähigkeit des Glases und Quecksilbers, Sonnenstrahlen in Wärme umzuformen, angeben. Jedermann weiß, daß die von der Sonne beschienenen Gegenstände heiß werden können, z. B. Fensterbretter. Temperaturmessungen in der Sonne haben daher ebenso viel Wert, wie die Wärmehandlungsangaben von solchen Fensterbrettern, d. h. keinen.

Es ist ganz interessant, in den Tabellen die einzelnen Spalten miteinander zu vergleichen; etwa Niederschlagsmengen und Luftdruck, oder Wärmemittel und Sommer-tage. Die Spalte 10 der Tafel 3 kann den Leser veranlassen zu raten, ob wir einem trockenen oder nassen Jahrgang entgegengehen.

Ein kurzes Wort zur Unwetterkatastrophe vom 16. Mai vergangenen Jahres. Da der Schaden in erster Linie Wasser-schaden war, soll lediglich etwas über die Entstehung eines Wolkenbruchs gesagt werden. Der Begriff Wolkenbruch entstammt der Zeit, wo der Mensch die Erklärung der Naturvorgänge in feiner Phantasie, nicht aber beim Beobachten und Messen gesucht hat. Die Wolke war für ihn ein den Regen enthaltendes Gefäß, dessen Bruch zum Niedersturz von Wasserströmen führen mußte. Für den Meteorologen

heute ist dieses Wort lediglich die Bezeichnung eines sehr starken Platzregens. Es interessiert auch den Laien zu erfahren, warum so viel Wasser in kürzester Zeit fällt. Die verhältnismäßig eng begrenzten Niedergangsgebiete zeigen, daß eine unmittelbare Zufuhr vom Meer durch feuchte Winde nicht in Frage kommt; die Bildung dieser Wolken ist also rein örtlich, sie entstehen nämlich durch den aufsteigenden Luftstrom, der selbst wieder eine Folge der unter der starken Sonneneinstrahlung auftretenden Bodenerwärmung ist. Die aufsteigende Luft dehnt sich mit dem Anstieg infolge der Luftdruckabnahme stetig aus und kühlt sich deshalb ab. Die Abkühlung beträgt auf 100 Meter ein Grad. Alle Luft enthält Wasser in Gestalt des unsichtbaren Wasserdampfes. Je wärmer nun die Luft ist, umso mehr Wasser kann bis zur Erreichung des Sättigungsstandes, d. h. bis 100 Prozent aufgenommen werden. Aufsteigende Luft, die am Boden verhältnismäßig trocken ist, wird also relativ immer feuchter und erreicht schließlich 100 Prozent; steigt sie dann noch weiter auf, scheidet sich Niederschlag in Form von Wolken, Regen, Hagel oder Schnee aus. Tritt die Steigerung auf über 100 Prozent am Boden infolge nächtlicher Abkühlung ein, zeigt sich der Niederschlag als Nebel, Tau oder Reif. Eine einfache Rechnung gibt nun den deutlichsten Einblick in den bei einem Wolkenbruch sich abspielenden Vorgang. Am 16. Mai war die dem Gewitter vorausgehende Luftwärme etwas mehr als 26 Grad, Feuchtigkeit 45 Proz. Bei 26 Grad enthält gesättigte Luft 25 Gramm Wasser im cbm, folge von 45 Prozent also $0,45 \times 25 = 11,25$ Gramm. Luft von 13 Grad Wärme ist mit 11,25 Gramm im cbm. gesättigt, also 100 Prozent feucht. Da bei 100 Meter Anstieg die Temperatur um 1 Grad sinkt, hatte also der aufsteigende Luftstrom in etwa 1300 Meter Höhe die Sättigung erreicht. Nehmen wir einen durchschnittlichen

Anstieg bis zur Temperatur 0 Grad an, was bei 2600 Meter erreicht war, so mußten sich auf diesem Weg $11,25 - 4,60 = 6,65$ Gramm pro cbm. ausscheiden. Die durchschnittliche Anstiegshöhe bis 2600 Meter dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, denn während der ganzen Zeit ging auch Hagel nieder. Es fielen in 22 Minuten rund 30 Millimeter, also 30 000 Gramm auf 1 qm. Für eine Sekunde bedeutet dies $30 000 : 22 \times 60 = 22,73$ Gramm auf 1 qm. Dies würde eine Aufströmungsgeschwindigkeit von $22,73 : 6,65 = 3$ bis 4 Meter in der Sek. voraussetzen. Wenn wir ein Bild gebrauchen, stellt sich also der Vorgang so dar: wie in einem Kamin strömte am 16. Mai im Unwettergebiet die Luft mit ziemlicher Geschwindigkeit in beträchtliche Höhe und löste infolge der dadurch eintretenden Abkühlung viel Wasser aus. Wie der Luftstrom im Kamin durch seitlichen Zufluß unten gespeist wird, so auch der Gewitterluftstrom durch Zufluß aus den Nachbargebieten. Die Messungen der einschlägigen Regenstationen lassen erkennen, daß die Schwerlinie dieses Kamins am 16. Mai sich in Richtung Magold — Oberjettingen — Nebringen erstreckte. Welche Faktoren zusammenwirkten bei der Einleitung eines solchen Zustandes, soll hier nicht weiter erörtert werden. Wer den Vorgang mit Aufmerksamkeit beobachtet, dem wird aufgefallen sein, daß nach einem verhältnismäßig langen harmlosen Vorstadium geringer Bedeckung und mäßigen Donners der Himmel plötzlich in ganzer Ausdehnung mit mächtigsten Wolken sich überzog, ein Zeichen der nun ziemlich heftig aufsteigenden feuchtwarmen Luft.

Magold war in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 5 Jahren zweimal der Schauplatz solchen Geschehens, beidesmal im Mai; mag sein, daß, weil damit „dem Gesetz der Duplizität der Fälle Genüge getan ist“, nun eine längere Pause eintritt.

| 1931. | Luftdruck | | | Luftwärme in C° | | | | | | Niederschlag in mm | | | | | | Sturmtage E = Abkürzung für Ost. | |
|-----------|--------------|----------|----------|-----------------|---------|--------|------------|-----|-------------|--------------------|----------|--------------------|-----------------|------|----------|-------------------------------------|------------------------------|
| | Durchschnitt | höchster | tiefster | höchste | tiefste | mittel | Sonnentage | | Sommer-tage | Summe | höchster | Niederschlagstagen | Schneebedeckung | Reif | Gewitter | | Nebel |
| | | | | | | | 7 | 8 | | | | | | | | | |
| Tafel 1. | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 |
| Januar | 724,2 | 735,1 | 707,9 | 12,5 | -14,4 | 0,1 | 0 | 22 | 6 | 129,9 | 15,3 | 20 | 18 | 0 | 0 | 2 | 3 R, 6 R, 6. |
| Februar | 723,3 | 735,4 | 705,1 | 9,0 | -17,2 | -1,5 | 0 | 25 | 3 | 42,1 | 12,3 | 15 | 25 | 2 | 0 | 1 | 2 R, 3 R. |
| März | 724,0 | 735,8 | 710,3 | 17,0 | -19,2 | -0,9 | 0 | 30 | 5 | 64,5 | 11,0 | 13 | 21 | 11 | 0 | 4 | 1 R. |
| April | 723,3 | 730,7 | 713,8 | 19,8 | -9,0 | 6,2 | 0 | 12 | 0 | 70,8 | 10,5 | 18 | 0 | 7 | 1 | 2 | 2 R, 3 R. |
| Mai | 723,6 | 730,8 | 711,6 | 31,8 | -1,4 | 15,1 | 11 | 1 | 0 | 106,7 | 29,8 | 14 | - | 1 | 6 | 6 | 3 R, 6, 9 R. |
| Juni | 728,0 | 735,7 | 722,2 | 33,2 | 5,5 | 17,1 | 13 | 0 | - | 132,5 | 36,4 | 13 | - | 0 | 9 | 6 | 1 R. |
| Juli | 725,2 | 731,8 | 718,8 | 31,2 | 5,3 | 16,6 | 8 | - | - | 137,4 | 36,5 | 17 | - | - | 3 | 3 | 1 R. |
| August | 724,6 | 733,4 | 717,4 | 30,0 | 3,7 | 15,5 | 8 | - | - | 108,7 | 23,6 | 24 | - | - | 7 | 8 | - |
| September | 728,4 | 736,1 | 716,0 | 24,2 | -1,7 | 9,2 | 0 | 3 | 0 | 59,7 | 19,5 | 19 | - | 3 | 0 | 12 | 1 R. |
| Oktober | 729,1 | 738,4 | 707,0 | 25,6 | -5,1 | 6,7 | 1 | 11 | 0 | 59,8 | 20,1 | 11 | 0 | 8 | 0 | 13 | 2 R, 3 R. |
| November | 725,8 | 737,6 | 710,8 | 17,6 | -4,4 | 4,5 | 0 | 12 | 0 | 29,0 | 10,6 | 12 | 0 | 10 | 0 | 8 | 1 R. |
| Dezember | 732,2 | 749,0 | 710,3 | 12,7 | -15,5 | -1,0 | - | 26 | 9 | 27,8 | 7,9 | 15 | 11 | 6 | 0 | 3 | 2 R. |
| | 726,0 | 735,5 | 712,6 | 22,1 | -6,1 | 7,3 | 41 | 142 | 23 | 950,9 | 19,4 | 191 | 75 | 48 | 26 | 68 | 18:8 R; 6 R; 1 R; 2 S; 1 R. |
| 1932. | Tafel 2. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Januar | 734,1 | 748,0 | 711,3 | 12,5 | -17,7 | 1,2 | - | 22 | 2 | 34,8 | 10,3 | 7 | 2 | 13 | - | 6 | 2 R. |
| Februar | 731,8 | 740,6 | 721,8 | 8,9 | -21,8 | -3,2 | - | 29 | 6 | 6,5 | 2,7 | 11 | 10 | 6 | - | 2 | - |
| März | 724,9 | 732,8 | 718,9 | 13,0 | -10,4 | 0,7 | - | 28 | 1 | 41,2 | 27,5 | 7 | 8 | 14 | - | 3 | - |
| April | 721,7 | 734,6 | 712,1 | 23,0 | -4,9 | 6,7 | - | 11 | 0 | 30,8 | 14,2 | 18 | 2 | 6 | 2 | 3 | 1 R. |
| Mai | 723,5 | 733,7 | 714,0 | 29,6 | 0,5 | 12,4 | 6 | 0 | 0 | 144,3 | 43,8 | 21 | 0 | 0 | 3 | 3 | - |
| Juni | 726,1 | 732,5 | 720,5 | 28,5 | 2,2 | 15,0 | 6 | - | - | 65,3 | 12,6 | 17 | - | - | 4 | 9 | - |
| Juli | 724,8 | 730,4 | 714,4 | 29,8 | 6,1 | 17,2 | 10 | - | - | 92,3 | 34,5 | 19 | - | - | 5 | 8 | 1 R. |
| August | 729,4 | 735,3 | 723,9 | 34,4 | 4,5 | 18,9 | 22 | - | - | 28,2 | 9,1 | 10 | - | - | 5 | 6 | - |
| September | 726,1 | 736,2 | 719,1 | 30,1 | 4,2 | 16,4 | 10 | - | - | 72,4 | 11,9 | 15 | - | - | 3 | 8 | 1 R. |
| Oktober | 722,3 | 730,7 | 711,6 | 24,1 | -1,8 | 8,9 | - | 5 | 0 | 68,1 | 24,7 | 22 | 0 | 2 | 0 | 8 | 2 R. |
| November | 728,5 | 736,4 | 719,7 | 18,2 | -2,1 | 5,1 | - | 13 | 0 | 43,5 | 15,5 | 15 | 0 | 4 | 0 | 10 | - |
| Dezember | 730,8 | 743,5 | 717,6 | 11,6 | -6,6 | 0,3 | - | 29 | 2 | 7,8 | 4,8 | 4 | 0 | 21 | 0 | 15 | - |
| | 727,0 | 736,1 | 717,1 | 22,1 | -4,5 | 8,3 | 54 | 137 | 11 | 655,2 | 17,6 | 166 | 22 | 66 | 22 | 81 | 7:6 R; 1 R. |
| 1924 | 725,1 | 735,3 | 713,6 | 21,9 | -3,8 | 7,5 | 45 | 125 | 21 | 752,0 | - | 171 | - | 69 | 24 | 67 | 4:2 R; 2 R. |
| 1925 | 724,7 | 734,2 | 712,3 | 23,0 | -5,0 | 8,2 | 44 | 105 | 12 | 683,1 | - | 194 | 46 | 38 | 25 | 75 | 10:7 R; 1 R; 1 R; 1 R. |
| 1926 | 725,4 | 734,9 | 712,8 | 22,7 | -2,9 | 8,8 | 42 | 101 | 13 | 676,9 | - | 154 | 33 | 49 | 18 | 74 | 16:2 S; 5 R; 9 R. |
| 1927 | 725,5 | 735,1 | 713,3 | 22,7 | -2,7 | 8,4 | 38 | 104 | 11 | 929,2 | 29,8 | 183 | 32 | 45 | 27 | 78 | 18:1 S; 11 R; 4 R; 1 R; 1 R. |
| 1928 | 725,9 | 735,9 | 713,9 | 22,7 | -3,6 | 8,7 | 58 | 105 | 10 | 858,2 | 12,9 | 157 | 17 | 50 | 16 | 79 | 16:2 S; 10 R; 4 R. |
| 1929 | 727,1 | 736,9 | 716,1 | 22,4 | -7,2 | 7,4 | 59 | 130 | 33 | 668,5 | 15,3 | 153 | 74 | 45 | 39 | 64 | 13:10 R; 2 R; 1 R. |
| 1930 | 725,1 | 735,8 | 711,8 | 21,9 | -1,9 | 8,6 | 39 | 112 | 6 | 925,9 | 16,8 | 189 | 8 | 74 | 33 | 100 | 17:13 R; 3 R; 1 R. |
| 1931 | 726,0 | 735,5 | 712,6 | 22,1 | -6,1 | 7,3 | 41 | 142 | 23 | 950,9 | 19,4 | 191 | 75 | 48 | 26 | 68 | 18:8 R; 6 R; 2 S; 1 R; 1 R. |
| 1932 | 727,0 | 736,1 | 717,1 | 22,1 | -4,5 | 8,3 | 54 | 137 | 11 | 655,2 | 17,6 | 166 | 22 | 66 | 22 | 81 | 7:6 R; 1 R. |

Die Ristenfahrer

Eine Stunde Moabit.

Es ist ja wahr, seit den Polizeiausstellungen wissen wir alle Bescheid; nichts handwerkliches ist uns mehr fremd, sachlich und exakt können wir mitreden. Wir sind kriminell aufgeklärt. Was ist das nun noch — so ein komplizierter Einbruch? Eine Kleinigkeit ist es und viel zu populär. Was wirft die Fassadenletterer heute noch ab? Man muß da schon im Smoking arbeiten, um Beifall zu finden. Da sind die beiden doch andere Brüder, der Kaufmann Stier, der Reisende Heine, die unlängst in Moabit ein bißchen verdonnert wurden. Die setzten sich an den Stammtisch und knobelten Dinge aus, suchten neue Wege und fanden sie auch ohne Schwierigkeit. „Warum“, sagte Stier, schon im Gewerbe ergraut, „soll man sich nicht mal in eine Kiste setzen, sich als Frachtgut verladen lassen und bei voller Fahrt ein wenig die Waggons plündern? Allerhand kostbare Dinge werden da heute schon wieder auf deutschen Eisenbahnen verladen.“ „Gemacht“, tönte Heine zurück. „Probieren wir.“ Und sie machten zunächst eine Probefahrt. Die gelang über alle Maßen gut. Innig schauten sie sich in die Augen,

beglückwünschten sich gegenseitig ob der guten Idee. Und holten aus zum Grandcoup.

Fünf Kisten expedierten sie, fünf große Kisten; nach Dresden. In der einen Kiste lag Stier, mollig gebettet, die anderen waren mit Steinen gefüllt, mit großen Steinen. Schade.

Ich habe immer den Grundjah verfochten: man soll große Steine nicht in Kisten verpacken. Erstens hat das keinen Sinn. Und zweitens kann eine Kiste plagen.

Die Kiste plagte. In Dresden. Die Steine fielen heraus. Und die Sachsen sind helle. Deshalb die Bahnbeamten den vorchriftsmäßigen Verdacht schöpfen und alle Kisten der Firma Stier & Heine auf ihren Inhalt untersuchten.

Der Reingewinn bei diesem Geschäft beträgt bei Stier sieben, bei Heine fünf Monate Gefängnis.

Wigecke

Das Buch.

Kohlhose will auswandern. Weit weg von Deutschland. „Wie sind Sie auf den Gedanken gekommen, Kohlhose?“ „Ich habe ein Buch gelesen. Je öfter ich hineinschaue, desto fester wird mein Entschluß.“ „Eine Reisebeschreibung?“ „Sagt Kohlhose.“ „Rein Steuerrechtsbuch.“

Zwiel verlangt.

„Rutti, was sollen wir dir diesmal zum Geburtstag schenken?“ fragen die drei Kinder. „Nichts, gar nichts, Kinder. Ich wünsche mir nichts anderes, als drei artige Kinder.“ „Wird kaum geben, Rutti“, sagt der älteste ernsthaft. „Vater sagt doch, er kann doch schon uns drei kaum durchbringen.“

Wühverstandnis.
In einer Theatervorstellung „Im Märchenland“ erzählt die Mutter ihrem Büchsen, daß im nächsten Bild ein König auf seinem Thron sitze. Als der Vorhang aufging, sagte das Kind laut: „Ich sehe das Nachttöpfchen gar nicht.“

Henko
macht hartes Wasser weich.

Erfindungs-Idee = Geld? Anreg. u. Gewinnaussch. frei d. Patentamt Berlin SW 68. — (Gleichenitz, Neue Wege).

Beilagen-Hinweis.
In der jetzt neu beginnenden 41/267. Preuss. Südd. Staatslotterie gelangen 1 Million 600 Tausend Achtellose weniger zum Verkauf, so daß der bisherige Losvortrag ganz wegfällt. Die wirklich guten Gewinnchancen bleiben trotz der verminderten Losanzahl die gleichen. Beachten Sie den in der heutigen Gesamtauflage unferer Watten beiliegenden Prospekt der bekannten Staatl. Lotterie-Einnahme Heine, Berlin W 8, Friedrichstr. 83, aus dem Sie die günstigen Gewinnaussichten erkennen können. Zur Bestellung von Losen kann die an dem Prospekt anhängende, oder jede andere Postkarte benutzt werden.

Sparkessel, Teck
mit und ohne Vorwärmer, unverwundlich, sparsam im Gebrauch, beste Wärmeleitung, für Heiß, Kchls und Gas. In ständig. Geschäft oder beim Hersteller G. Most, Kirchheim-Teck.

Bergebung von Bauarbeiten

Für den im Rahmen des Reichsarbeitsbeschaffungsprogramms 1933 als Notstandsarbeit durchzuführenden Bau der zweiten Teilstrecke des Baudes 2 der

Kleinentalstraße

(von der Langestube bis zur Sägwassentube)

auf den Marlangen Neuweiler und Hoffert sind auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen, der Technischen Vorschriften für Bauleistungen, sowie der für das Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm 1933 aufgestellten besonderen Bestimmungen (Reichsgeblatt 1933, S. 11) folgende Arbeiten und Lieferungen nach dem Preisangebotsverfahren zu vergeben:

- Erdaustrub 23000 cbm, Reiplanie 4000 Ibd. m,
- Vorfuge 20500 qm, Muffelhalbschotter 3000 cbm
- Balzarbeiten 3000 cbm, Zementröhrendohlen 600 Ibd. m, Sicherheitssteine 750 Stück.

Die Verdingungsunterlagen können im Baudüro der Kleinentalstraße in Calmbach während der Dienststunden eingesehen werden. Dort werden auch Leistungsverzeichnisse abgegeben.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Angebot Kleinentalstraße“ versehen bis spätestens Montag, den 10. April, nachmittags 2 Uhr, beim Baudüro der Kleinentalstraße in Calmbach einzureichen. Zu dem genannten Zeitpunkt erfolgt dort die Öffnung der Angebote, der die Bieter oder deren Bevollmächtigte anwohnen können. Die Anbietenden bleiben bis zur endgültigen Wahl des Unternehmers an ihr Angebot gebunden.

Calw, den 30. März 1933.

Straßen- und Wasserbauamt:
Geiger.

Deutsche Volksgenossen

finden ausreichenden Versicherungsschutz gegen Krankheit, Unfall und Tod durch den nach nat.-soz. Grundrissen errichteten und nur von Parteigenossen im Vorstand, Verwaltungsrat und Aufsichtsrat geleiteten

„Nationaler Kranken-Versicherungsverein A. G. Sitz Stuttgart-D“, Alexanderstraße 27

Geringe Beiträge! Hohe Leistungen!
Ersatz der Kosten für Arzt, Krankenhaus, Arzneien, Heilmittel, Zahnbehandlung, Zahnverfälschung, Geburtskosten, Sterbegeldbeiträge, frei eingeschlossen!
Keine Nachschußpflicht! Freie Arztwahl! Krankenschein annehmlich!

Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!
Belegkonfirmation: H. Reich Nagold, Calwerstr. 56
Fordern Sie Prospekte oder Vertreterbesuch! Bgg. als Werber gef. Juden werden nicht aufgenommen!



Wenn wir Sie sprechen können
würden Sie anständig Ihren Bedarf in **Herrn- und Damen-Stoffen** bei uns decken.
Verlangen Sie sofort Muster. **Lehmann & Assmy**
Sprengberg i. L. 113
Lebende Fabrikanten mit eigener Fabrikation.

Vertreter gesucht!



STUMPEN sind einzigartig

Warum echte Weber-Stumpfen rauchen?

Beantworten kann diese Frage nur, wer unsere 10-Pfennig-Spezialitäten

NEPTUN

und

GOLD-ROSA

probiert hat. Ein Versuch wird auch Sie zum überzeugten Weber-Stumpfen-Raucher machen.

Weber Söhne G.m.b.H.
SCHACHEN, AMT WALDSHUT.



Ich heiße **Muskator** das Wunderküken!

Jeder wundert sich über meine Frühreife. Dabei liegt das ganze Geheimnis meiner gesunden Entwicklung nur im **Muskator-Kükenfutter**, das durch seine einzigartige Zusammensetzung und Mischung wahre „Kraft-Küken“ erzeugt. — In ein paar Wochen komme ich ans Eierlegen und habe dann den Ehrentitel:

„Muskator“ das fleißige Hühnchen

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H.
Düsseldorf-Norfen

Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei **Hans Wolfram, Gross- und Kleinhandlung Glatten b. Freudenstadt. Tel. Dornstetten 335**

Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung

Am heutigen Tage übergebe ich meinem Sohn Gottlieb Großmann mein

Hut- und Mützengeschäft

und möchte bei dieser Gelegenheit nicht versäumen, einer treuen Kundschaft in Stadt und Land, die mich in 27 Jahren meiner Witwenhaft unterstützte, herzlichsten Dank zu sagen, zugleich mit der Bitte, auch meinem Sohn ebenso treue Gefolgschaft zu leisten.

Frau Johanna Großmann Witwe.

Unserer leitthetigen geschäftl. Kundschaft mache ich bekannt, daß ich das auf mich übergegangene Geschäft erweitert habe und eine reiche Auswahl in Hüten, Mützen, Pelzwaren, Pullover, Kragen, Kravatten, Socken, Hosenträger usw. führe.

Wie seither wird auch der oberste Grundsatz Qualitätsware und billige Preise mein Unternehmen weiterhin bestimmen und bitte auch ich um gefl. Unterstützung meiner handwerklichen Arbeit.

Nagold, den 1. April 1933

Gottlieb Großmann

Küschnererei und Mützenfabrikation



Alles
was wir in der Schule brauchen kaufen wir billig und gut in der

Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold

Heute fängt das neue Schuljahr an!

Drabtgeweicht
50 m lang, 1 m hoch, auf fruchtbarsten Boden, 4,80 RM. Preisliste umfasst für alle Drabtgeweichtmaterialien.

Fr. Neeger, Drabtgew.-Abt., Herberghaus, Olfenbach

Bermouth und Samos
empfiehlt

C. Schuon, Weinhandlung.

Taberkulose-Sprechstunde

diesen Monat nur einmal am Montag, den 3. April 10—12 Uhr im Bezirkskrankenhaus

Pred. Pfleger
spricht morgen Sonntag ab 7.30 Uhr in der Methodistischen Kirche über das Thema: „Welches ist die beste Zeit der Entscheidung für Christus?“

Achtung
Gesucht sofort! nach ethische Personen für leichte Dauerbeschäftigung im Hause gegen gute Bezahlung.

Nagold 763

3- u. 4-Zimmer-Wohnung

(Neubau) samt Zubehör auf 1. oder 15. Mai zu vermieten.

Ernst Brenner
Freudenstädter-Strasse.

Schöne, sommerliche **2- u. 3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör bis 15. Mai oder 1. Juni zu mieten gesucht.

Schriftl. Angebote unt. Nr. 700 an den „Gesellschaftler“.

HEIMARBEIT BEI GUTEM VERDIENST ZU VERGEBEN

Keine Vork. Grt. Ausk. Wirtschaftsgesellschaft Berlin-Charlottenburg 5 Köpenicker-Str. 7 a

Drabtgeweicht
aller Art, postbillig, Preisliste kostenlos

Gebr. Kaufmann, Drabtgeweichtfabr. Niffa 8, Coesfeld

Wohnhaus-Verkauf

Verkaufe mein Einfamilienhaus mit Garten **Jakob Schill**
760 Kohrdorf.

Evang. Gottesdienste
Nagold
Sonntag, 2. April. (Jubila).

Form. 9.30 Uhr. Predigt (Otto) und Konfirmation. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Unterredung mit den Konfirmanden (Brecht).

Freitag, in den Kirche vorm. 10 Uhr Vorbereitungsgottesdienst für das hl. Abendmahl am Palmsonntag; anschließend Anmeldung dazu.

Methodist. Gottesdienste
Nagold
9 Uhr Predigt (Brecht) und Konfirmation. Freitag vorm. 8 Uhr Vorbereitungsgottesdienst für das hl. Abendmahl am Palmsonntag; anst. Anmeldung.

Rethodist. Gottesdienste
(Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
Nagold

Sonntag, 2. April. Form. 9.30 Uhr Konfirmationsfeier (Pfleger). 11 Uhr Sonntagschule.

Abends 7.30 Evangelisationsvortrag von Prediger Pfleger. Thema: „Welches ist die beste Zeit der Entscheidung für Christus.“

Montag abend 8 Uhr Jugendbund. Referat: Die vier Temperamente.

Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde (Pfleger). Jhelshausen.

Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde (Pfleger). Eshausen.

Sonntag 2 Uhr Predigt (Pfleger). Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde (Pfleger).

Salterbach
Sonntag 2 Uhr Predigt Freitag abend 8.15 Uhr Bibelstunde (Pfleger).

Kath. Gottesdienste
Sonntag, 2. April, 8 Uhr Beichtgelegenheit, 7.30 Uhr Gottesdienst in Kohrdorf, 8.30 Uhr Gottesdienst in Altenfeld, 9 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold (Generalomunion der Jugendvereine), 2 Uhr Andacht.

Montag 2.30 Uhr Versammlung des Kathol. Frauenbundes.

Mittwoch 7.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Donnerstag 5 Uhr abds. Beichtgelegenheit.

Freitag 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Herz-Jesu-Messe.

Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold.

Kranken- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge, sowie Abgabe zur Arbeitslosenhilfe ab 1. April 1933.

| Lohnstufe | Bei einem Verdienst von | | | Krankenvers.-Beiträge | | | | | | Arbeitslosenvers.-Beiträge | | | | | | Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (Beitragsentlastung ist abgezogen) | | | | |
|-----------|-------------------------|---------|---------|-----------------------|---------|-------|---------|---------|-------|----------------------------|---------|-------|---------|---------|-------|---|---------|------|------|------|
| | Wochenlohn | | | Grundlohn | | für | | | | Grundlohn | | für | | | | für | | | | |
| | 1 Tag | 1 Woche | 1 Monat | 1 Woche | 1 Monat | 1 Tag | 1 Woche | 1 Monat | 1 Tag | 1 Woche | 1 Monat | 1 Tag | 1 Woche | 1 Monat | 1 Tag | 1 Woche | 1 Monat | | | |
| 3 | 1.30 | 1.52 | 9.10 | 1.00 | 6,0 | 6 | 0.42 | 1.80 | 1.86 | 0.28 | 6,5 | 6 | 0.46 | 1.96 | 2.02 | 0.23 | 1,5 | 0.10 | 0.45 | 0.46 |
| 4 | 2.10 | 2.45 | 14.70 | 1.80 | 10,8 | 12 | 0.75 | 3.24 | 3.36 | 0.50 | 11,7 | 12 | 0.82 | 3.52 | 3.62 | 0.41 | 2,7 | 0.18 | 0.81 | 0.83 |
| 5 | 2.70 | 3.15 | 18.90 | 2.40 | 14,4 | 15 | 1.02 | 4.32 | 4.47 | 0.68 | 15,6 | 16 | 1.10 | 4.68 | 4.84 | 0.55 | 3,6 | 0.25 | 1.08 | 1.11 |
| 6 | 3.30 | 3.85 | 23.10 | 3.00 | 18,0 | 18 | 1.26 | 5.40 | 5.58 | 0.84 | 19,5 | 20 | 1.36 | 5.88 | 6.04 | 0.68 | 4,5 | 0.31 | 1.35 | 1.39 |
| 7 | 3.90 | 4.55 | 27.30 | 3.60 | 21,6 | 21 | 1.50 | 6.48 | 6.69 | 1.00 | 23,4 | 24 | 1.64 | 7.02 | 7.26 | 0.82 | 5,4 | 0.37 | 1.62 | 1.67 |
| 8 | 4.50 | 5.25 | 31.50 | 4.20 | 25,2 | 24 | 1.77 | 7.56 | 7.80 | 1.18 | 27,3 | 28 | 1.92 | 8.20 | 8.46 | 0.96 | 10,5 | 0.73 | 3.15 | 3.25 |
| 9 | 5.10 | 5.95 | 35.70 | 4.80 | 28,8 | 30 | 2.01 | 8.64 | 8.94 | 1.34 | 31,2 | 32 | 2.18 | 9.36 | 9.68 | 1.09 | 12 | 0.84 | 3.60 | 3.72 |
| 10 | 5.70 | 6.65 | 39.90 | 5.40 | 32,4 | 33 | 2.28 | 9.72 | 10.05 | 1.52 | 35,1 | 36 | 2.46 | 10.54 | 10.88 | 1.23 | 13,5 | 0.94 | 4.05 | 4.18 |
| 11 | 6.30 | 7.35 | 44.10 | 6.00 | 36,0 | 36 | 2.52 | 10.80 | 11.16 | 1.68 | 39,0 | 40 | 2.74 | 11.70 | 12.10 | 1.37 | 15 | 1.05 | 4.50 | 4.65 |
| 12 | 7.00 | 8.15 | 49.00 | 6.60 | 39,6 | 39 | 2.76 | 11.88 | 12.27 | 1.84 | 42,9 | 42 | 3.00 | 12.88 | 13.30 | 1.50 | 16,5 | 1.15 | 4.95 | 5.11 |
| 13 | 7.70 | 8.95 | 53.90 | 7.40 | 44,4 | 45 | 3.12 | 13.32 | 13.77 | 2.08 | 48,1 | 48 | 3.36 | 14.44 | 14.92 | 1.68 | 18,5 | 1.29 | 5.55 | 5.73 |
| 14 | 8.60 | 10.00 | 60.20 | 8.20 | 49,2 | 48 | 3.45 | 14.76 | 15.24 | 2.30 | 53,8 | 54 | 3.74 | 16.00 | 16.52 | 1.87 | 20,5 | 1.43 | 6.15 | 6.35 |
| 15 | 9.40 | 10.95 | 65.80 | 9.00 | 54,0 | 54 | 3.78 | 16.20 | 16.74 | 2.52 | 58,5 | 58 | 4.10 | 17.56 | 18.14 | 2.05 | 22,5 | 1.57 | 6.75 | 6.97 |
| 16 | 9.40 | 10.95 | 65.80 | 10.00 | 60,0 | 60 | 4.20 | 18.00 | 18.60 | 2.80 | 65,0 | 66 | 4.56 | 19.50 | 20.16 | 2.28 | 25 | 1.75 | 7.50 | 7.75 |

Die Beiträge betragen in der Krankenversicherung 6 und in der Arbeitslosenversicherung 6,5 Prozent, die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe beträgt in den Lohnstufen 3—7 1,5 und in den Lohnstufen 8—16 2,5 Prozent des Grundlohns.

Die Beiträge und die Abgabe werden nach Tagen berechnet und sind monatlich zu bezahlen. Diese Tabelle, die von der Krankenkasse zu beziehen ist, gilt nicht für diejenigen Arbeitgeber bzw. Versicherten, deren Beiträge und Abgabe nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet werden.

Nagold, den 30. März 1933.

Vorsitzender des Vorstands:
(ges.) F. G.

Verwaltung:
Rechn.-Rat: (ges.) Lenz

